



ECR in der Getränkewirtschaft

6 ECR in der Getränkewirtschaft

Kapitel/Abschnitt	Seite
6.1	Einführung.....4
6.2	Identifikation durch GTIN-Standards.....5
6.2.1	Artikelidentifikation-Vollgut.....5
6.2.2	Artikelidentifikation-Leergut6
6.2.3	Typnummern / Pfandartikel-GTIN von Leergut.....8
6.2.3.1	Liefer- und Bezugsbedingungen10
6.2.3.2	Besonderheiten bei Pool-Pfandartikeln11
6.3	Kriteriennormung für Getränkemehrweg-Systeme12
6.3.1	Typkriterium "Stapelbarkeit"13
6.3.2	Modulordnung14
6.3.3	Typkriterium "Pfandbetrag"16
6.4	Datenbank zum Know-How-Transfer17
6.5	Das GS1 128-Transportetikett18
6.5.1	Geltungsbereich.....18
6.5.2	Artikelreine Paletten.....19
6.5.3	Allgemeiner Aufbau des GS1 128-Transportetikett19
6.5.4	Erläuterungen zu den Tabellen des "Stufenkonzeptes"20
6.5.4.1	DB 02: GTIN der enthaltenen Einheit.....21
6.5.4.2	Konsequenzen für die Datenverarbeitung.....21
6.5.5	Das GS1 128-Transportetikett im "Stufenkonzept"22
6.5.5.1	Stufe 222
6.5.5.2	Stufe 3: Best Practice23
6.5.6	Anbringung und Darstellung des Etiketts.....24
6.5.6.1	Etikettenlayout24
6.5.6.2	Etikettenanbringung25
6.6	LKW-Beladeplan27
6.6.1	Zielsetzung und Geltungsbereich27
6.6.2	Das System des LKW-Beladeplans.....27
6.6.2.1	Geltungsbereich27

Inhaltsverzeichnis

6.6.2.2	Aufbau des numerischen Schlüssels	28
6.6.2.3	Referenzstellplatz	29
6.6.2.4	Informationsgehalt des Beladeplanschlüssels	29
6.6.3	Umsetzung in EANCOM®	30
6.6.3.1	Szenario 1: Der vollständige LKW-Beladeplan	30
6.6.3.2	Szenario 2: Der reihenbasierte LKW-Beladeplan	32
6.7	Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile.....	35
6.7.1	Bestellung	36
6.7.2	Bestellantwort	38
6.7.3	Liefermeldung	39
6.7.4	Reklamation / Warenrückführung von Vollgut	42
6.7.5	Empfangsbestätigung	44
6.7.6	Rechnung.....	45
6.7.7	Leergut-Salden-Statistik	47
6.7.8	Zahlungsavis	48
6.8	Stammdaten.....	51
6.9	Ausblick	54
6.10	Anhang.....	55
6.10.1	Pilotprojekte	55
6.10.2	Distributions- / Redistributionswege (logistische Kette) Getränke	55
6.10.3	Definition der Basisprozesse Distribution und Rückführlogistik.....	56
6.10.3.1	Beschreibung des Basisprozesses "Distribution"	56
6.10.3.2	Beschreibung des Basisprozesses "Rückführlogistik"	59
6.10.4	Erläuterungen zu den EANCOM®-Schnittstellenbeschreibungen	61
6.10.5	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Bestellung - ORDERS.....	62
6.10.6	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Liefermeldung - DESADV	71
6.10.7	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Rechnung - INVOIC	78
6.10.8	EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für das Zahlungsavis - REMADV	84

Abbildungsverzeichnis

Kapitel/Abschnitt	Seite
Abbildung (6) 1: Artikelhierarchie	5
Abbildung (6) 2: Der so genannte "Zauberwürfel"	7
Abbildung (6) 3: Typisierung von Pfandartikeln	8
Abbildung (6) 4: Klassifizierung von Pfandartikeln.....	9
Abbildung (6) 5: Beispiel einer Leergut-Rückführung	10
Abbildung (6) 6: Prinzipien der Stapelung.....	13
Abbildung (6) 7: Kriterien der Stapelbarkeit	14
Abbildung (6) 8: Beispiele aus der ISO-Modulordnung.....	15
Abbildung (6) 9: Palettenkonfiguration	19
Abbildung (6) 10: Aufbau des GS1 128 Transportetiketts	20
Abbildung (6) 11: GS1 128-Transportetikett Stufe 2	23
Abbildung (6) 12: Best Practise: GS1 128-Transportetikett Stufe 3 (DIN A7 quer, Originalgröße)	24
Abbildung (6) 13: Etikettenanbringung.....	25
Abbildung (6) 14: Nummerierungssystematik	28
Abbildung (6) 15: Referenzstellplatz	29
Abbildung (6) 16: Stellplatznummern im vollständigen LKW-Beladeplan	30
Abbildung (6) 17: vollständiger Beladeplan in DESADV (Segmentgruppe 10).....	31
Abbildung (6) 18: Reihenbasierte Stellplatznummern.....	32
Abbildung (6) 19: reihenbasierten Beladeplans in DESADV (Segmentgruppe 10)	33
Abbildung (6) 20: Informationsfluss/Kommunikationsszenario	35
Abbildung (6) 21: Auszug: Pfandartikel-Informationsprofil der SA2 Worldsync.....	51
Abbildung (6) 22: Übersicht der mögliche Konstellationen der Distributionswege	55

Achtung:

Aus Gründen der Eindeutigkeit wird bei der Nummerierung der Seiten, der Abbildungen und der Tabellen das jeweilige Kapitel in runden Klammern vorangestellt. Beispiele: Seite (1) 4: Seite 4 in Kapitel 1; Abbildung (3) 9: Abbildung 9 in Kapitel 3; Tabelle (5) 11: Tabelle 11 in Kapitel 5.

6.1 Einführung

Ebenso wie andere Branchen steht auch die Getränkewirtschaft infolge von Konzentrationsprozessen, Wettbewerbsverdrängung und vor allem durch zunehmenden Preisdruck bei gleichzeitig sinkenden Margen vor der Herausforderung, weitere Rationalisierungspotenziale zu erschließen. Diese Marktveränderungen müssen auch für die vorwiegend mittelständisch ausgeprägte Getränkebranche Anlass genug sein, sich mit der wachsenden Bedeutung von Logistik im Zusammenhang mit dem Strukturwandel auseinander zu setzen.

Nachdem die internen Unternehmensabläufe in aller Regel bereits reorganisiert wurden, stehen nun die Austauschbeziehungen an den Schnittstellen zu den Geschäftspartnern im Mittelpunkt der Analyse und Betrachtung. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 1999 auf Initiative der Getränkewirtschaft der "ECR-Getränkekreis" eingerichtet. Bei der Besetzung des Gremiums wurde gemäß den GS1 Germany-Richtlinien darauf geachtet, dass allen betroffenen Wirtschaftskreisen eine angemessene Beteiligung ermöglicht wird.

Die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit konzentrierte sich in der ersten Projektphase auf die Darstellung der logistischen Kette "Getränke" im Hinblick auf die Erfordernisse der Identifikation und Kommunikation. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie diese technischen Bausteine des bereits vorhandenen ECR-Instrumentariums aus Sicht der Geschäftsprozesse in der Getränkewirtschaft angewendet werden sollten.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass Deutschland neben Italien und - mit Einschränkungen Österreich und Schweiz - im internationalen Vergleich die einzigen Länder Europas sind, die über einen funktionierenden und bedeutenden Getränkefachgroßhandel (GFGH) verfügen. In Deutschland werden ca.

- 55% der Produktgruppe Bier,
- 32% der Produktgruppe alkoholfreie Getränke und
- 8% u. a. verteilt auf die Produktgruppen Wein, Sekt und Spirituosen

überwiegend in Mehrweg gebündelt über den GFGH distribuiert. Anfallendes Leergut wird über die gleichen Wege zurückgeführt. Dementsprechend hat die Logistikstufe GFGH in Deutschland erheblichen Einfluss auf die Gestaltung der Distributions- und Redistributionswege der (logistische Kette) Getränke.

Aufgrund von Konzentrationsprozessen, Wettbewerbsverdrängung und Preisdruck bei gleichzeitig sinkenden Margen muss die Getränkewirtschaft weitere Rationalisierungspotenziale erschließen.

Um die Austauschbeziehungen an den Schnittstellen zu den Geschäftspartnern zu optimieren, gründete die Getränkewirtschaft 1999 den "ECR-Getränkekreis".

6.2 Identifikation durch GTIN-Standards

6.2.1 Artikelidentifikation-Vollgut

Die Artikelidentifikation mit den GTIN-Nummernsystemen kann mittlerweile als Stand der Technik in den Versorgungsketten der Konsumgüterwirtschaft bezeichnet werden. In den vergangenen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit den Prozessbeteiligten Anwendungsempfehlungen auf der Basis dieser Standards für Industrie und Handel im Konsumgüterbereich erarbeitet. Für Vollgutartikel sind diese Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen, so dass für die Distribution durchgängige Lösungen ohne Medienbruch vorliegen. Nach der GTIN-Philosophie sollten demnach alle Produkte (auch Dienstleistungen) eindeutig durch eine GTIN-Artikelnummer identifiziert werden.

Auch für die Getränkewirtschaft gilt: Alle Produkte und Dienstleistungen sollten eindeutig durch eine GTIN-Artikelnummer identifizierbar sein.

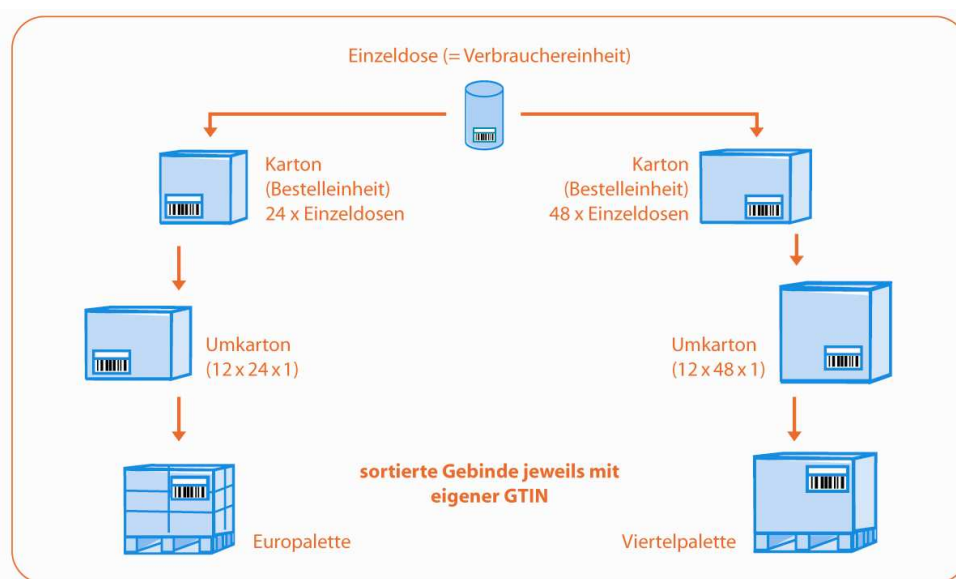


Abbildung (6) 1: Artikelhierarchie

Diese Empfehlung bezieht sich nicht nur allein auf die Verbrauchereinheit. Auch die unterschiedlichen Formen von Großpackungen, Sammelpackungen und Versandgebinden benötigen aus warenwirtschaftlichen Gründen eine eigene unverwechselbare GTIN.

Dieses Handbuch beleuchtet die Verbrauchereinheit, aber auch Versandgebinde sowie Groß- und Sammelpackungen.

6.2.2 Artikelidentifikation-Leergut

Vor allem in der Leergutrückführung sind noch Potenziale vorhanden. Gerade bei Mehrwegleergut handelt es sich um ein Wirtschaftsgut mit erheblichem Pfandwert, das in einer mehrstufigen Redistributionskette mit gleicher Sorgfalt und vielfach höherem Aufwand gehandelt werden muss als Vollgutartikel.

Bis zum heutigen Zeitpunkt verwenden die Unternehmen der Getränkeindustrie und des Handels jeweils individuelle Inhouse-Identif. für Pfandartikel, die einen unternehmensübergreifenden strukturierten elektronischen Datenaustausch zur Leergutankündigung und Pfandbetrag-Übermittlung nicht erlauben. In der Praxis erfolgen Pfandmitteilungen noch überwiegend per Telefax oder auf dem Postweg und müssen jeweils manuell in die Warenwirtschaftssysteme zur Weiterverarbeitung eingegeben werden. Um in der administrativen Leergutabwicklung Optimierungspotenziale zu erschließen, ist eine einheitliche Systematisierung zur Identifikation von Leergutartikeln wünschenswert und erforderlich, da hierdurch die Basis für eine automatische und effiziente Informationsverarbeitung geschaffen wird.

Infolgedessen wurde durch den ECR-Getränkekreis das so genannte Typisierungskonzept zur Identifikation des Leergutes erarbeitet. Es gibt u. a. Auskunft über den speziellen Gebindetyp und den dazugehörigen Pfandsatz. Durch diese eindeutige Identifikation jedes Getränkekastens (Pfandartikel) mit einer überschneidungsfreien GTIN-Nummer soll die Leergutabwicklung effizienter gestaltet werden. Ein solches Leergut-Ident für die gesamte Prozesskette - wie schon bei Vollgut praktiziert - ist der Schlüssel für den Einsatz des elektronischen Datenaustausches in der sortenreinen und gemischten Leergutrückführung. Der Zweck der Typisierung ist eine sinnvolle Gruppierung gleichartiger Pfandartikel, die somit von allen Beteiligten der Prozesskette einheitlich angewendet wird. Als Beispiel ist an dieser Stelle der sogenannte "Zauberwürfel" zu nennen, d. h. eine gebündelte, typen-, nicht zwingend artikelreine Rückführung von Gebinden unterschiedlicher Abfüller.

Die Leergut-Identifikation nach GTIN-Standards hat folgende Vorteile:

- im Belegwesen schafft die GTIN die Verbindung zwischen den individuellen Artikelnummern von Hersteller / Lieferant und Handel / Kunde. Eine aufwendige Administration entfällt.
- die GTIN ist eine notwendige Voraussetzung im elektronischen Datenaustausch (EDI / WebEDI).

Der ECR-Getränkekreis erarbeitete ein Typisierungskonzept zur Identifikation des Leergutes, um die Effizienz bei der Leergutabwicklung zu steigern.

Vorteile der GTIN bei Leergut:

- Verbindung zwischen den verschiedenen Artikelnummern
- Voraussetzung für den elektronischen Datenaustausch

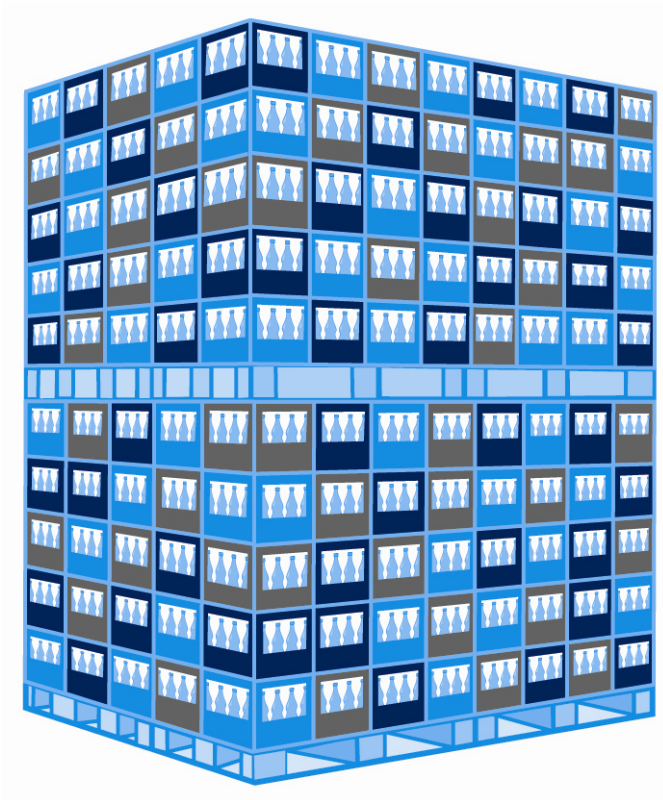


Abbildung (6) 2: Der so genannte "Zauberwürfel"

Das vorliegende Typisierungs-Konzept berücksichtigt dabei die Abwicklung einer gemischten und sortenreinen Rückführung von Pfandartikeln. Aus diesem Grund erhält jede Leergut-Variante zwei überschneidungsfreie Nummern:

- eine klassifizierende Typnummer und
- eine individuelle Pfandartikel-GTIN

Diese können flexibel in der mehrstufigen Prozesskette der Getränkewirtschaft eingesetzt werden. Der Aufbau der Typnummer entspricht dem der GTIN. Der Unterschied ist inhaltlicher Art. Während die GTIN ein Produkt eindeutig kennzeichnet, hat die Typnummer klassifizierenden Charakter in Form einer Modellnummer.

Das Typisierungs-Konzept betrachtet die gemischte und die sortenreine Rückführung getrennt und sieht jeweils zwei Nummern vor.

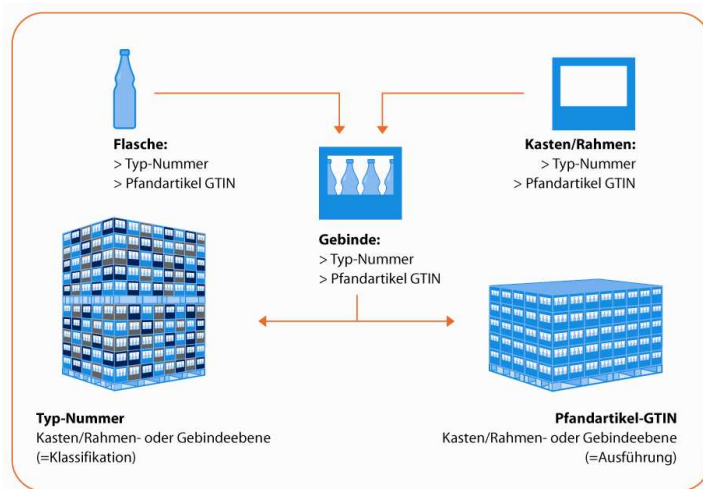


Abbildung (6) 3: Typisierung von Pfandartikeln

Anmerkung:

Beide Nummern sind "virtuell" zu verstehen und sind als solche nicht physisch auf den Mehrweggegenständen angebracht. Eine über GS1 128-Strichcode automatisierte Datenerfassung und -integration in die Warenwirtschaftssysteme ist zurzeit nicht vorgesehen. Diese offene, überschneidungsfreie Leergut-Identifikation dient ausschließlich dem Zweck der effizienten Leergut-Verwaltung und -Bewirtschaftung.

Die klassifizierende Typnummer und die individuelle Pfandartikel-GTIN haben rein virtuellen Charakter.

6.2.3 Typnummern / Pfandartikel-GTIN von Leergut

Ein Typ definiert die gemeinsamen, logistisch funktional-relevanten Merkmale (Typkriterien) gleichartiger Pfandartikel und fasst diese zusammen (= Klassifikation). Die Typkriterien für Getränke-Mehrweg sind

- Pfandbetrag und
- Stapelbarkeit.

Jeder individuelle Pfandartikel eines Typs erfüllt somit gleichermaßen die prozess-relevanten Eigenschaften für eine effiziente Abwicklung. Kompatible Mehrweggegenstände werden demnach über ein und dieselbe Typnummer klassifiziert, nicht jedoch identifiziert. Dadurch wird die Voraussetzung geschaffen, eine gemischte Mehrweg-Rückführung mit einer eindeutigen, artikelübergreifenden Typnummer abzuwickeln.

Die klassifizierenden Typnummern für Mehrweg werden nach einer dem jeweiligen Einsatzzweck entsprechenden Kriteriennormung an zentraler Stelle (GS1 Germany) vergeben. Die technische Kompatibilität verfolgt lediglich das Ziel einer sinnvollen Gruppierung und Identifikation gleichartiger Pfandartikel, da diese Mehrweggegenstände in der Getränkewirtschaft auch als Marketingmittel eingesetzt werden.

Typ = Definition und Zusammenfassung (= Klassifikation) der gemeinsamen, logistisch funktional-relevanten Merkmale (= Typkriterien) gleichartiger Pfandartikel

GS1 Germany vergibt die klassifizierenden Typnummern für Mehrweg.

Anmerkung:

Eine Reduzierung oder Einschränkung der Individualkästen ist ausdrücklich nicht beabsichtigt. Es wird lediglich angestrebt, die Vielfalt der Individualkästen durch Klassifizierung, Identifikation und Stapelbarkeitskriterien effizient beherrschen zu können.

Anlässlich einer Stichprobe bei vier ausgewählten Standorten des Getränkefachgroßhandels in Berlin, Hamburg, Karlsruhe und Köln sind die Anzahl vorhandener Typen erhoben worden. Ziel dieser Erhebung war es, eine ungefähre Abschätzung der Gesamtanzahl von Typen im nationalen Getränkebereich zu erhalten.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass ein Typ nach den erarbeiteten Kriterien Stapelbarkeit und Pfandbetrag ca. 18 Pfandartikel unterschiedlicher Abfüller / Hersteller abdeckt. Dies bestätigt in etwa die im Vorfeld abgegebene Schätzung auf Gebindeebene von 50 Typen bei ca. 1.000 unterschiedlichen Pfandartikeln. Eine Erhebung des EuroHandelsinstitut (EHI) ermittelte im Jahre 1992 vergleichbare Ergebnisse.

Die Vergabe der Pfandartikel-GTIN erfolgt durch den jeweiligen Datenverantwortlichen (z. B. Abfüller / Hersteller) auf der Grundlage der Internationalen Lokationsnummer (GLN) vom Typ 2. Die GTIN-Identifikation eines individuellen Pfandartikels erfolgt aus der Kombination der Basisnummer des Abfüllers / Herstellers mit einer von ihm selbständig zu vergebenden Ziffernfolge und einer nach festgelegtem Algorithmus zu errechnenden Prüfziffer.

Klassifizierung, Identifikation und Stapelbarkeitskriterien sollen den Umgang mit Individualkästen effizienter machen.

Der Abfüller/Hersteller vergibt die Pfandartikel-GTIN auf der Grundlage der Internationalen Lokationsnummer (GLN) vom Typ 2.

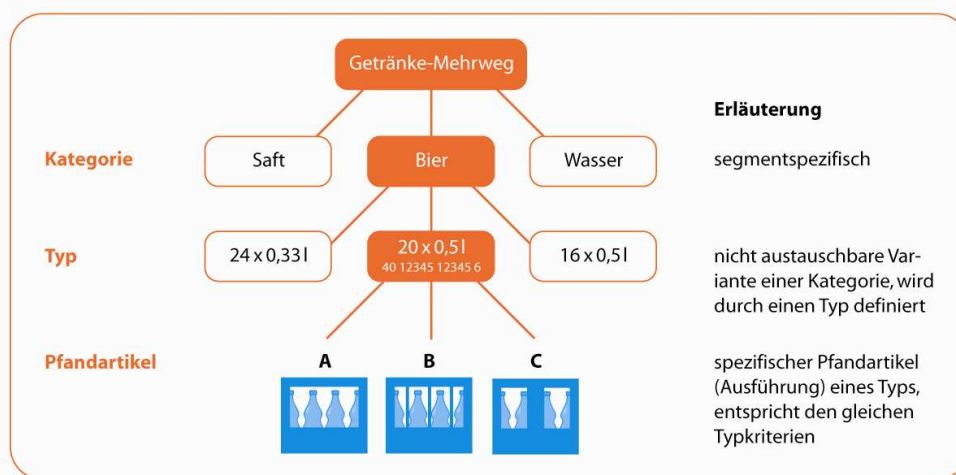


Abbildung (6) 4: Klassifizierung von Pfandartikeln

Das oben angeführte Typisierungsbeispiel für "Bier 20 x 0,5 l" dient zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung nur zur Veranschaulichung und wird zunächst im Rahmen der Pilotanwendungen des ECR-Getränkereises genutzt. Es basiert auf den zurzeit erarbeiteten Typkriterien Pfandbetrag und Stapelbarkeit.

6.2.3.1 Liefer- und Bezugsbedingungen

Absender und Empfänger müssen im Vorfeld in ihren Liefer- und Bezugsbedingungen vereinbaren, inwieweit das Leergut über Pfandartikel-GTIN oder Typnummer abgewickelt wird.

Falls die Warenwirtschaftssysteme eine Pflege beider Nummern vorsehen, kann auf eine solche Vereinbarung verzichtet werden.

Beispielsweise kann ein GFGH mit dem Lebensmittel-Einzelhandel (LEH) eine gebündelte Rückführung über Typnummern (z. B. Gebindeebene) vereinbaren. Nach der Sortierung des Leerguts kann der GFGH dem Abfüller die sortenreine Rückführung mit der Pfandartikel-GTIN (z. B. Gebindeebene) melden.

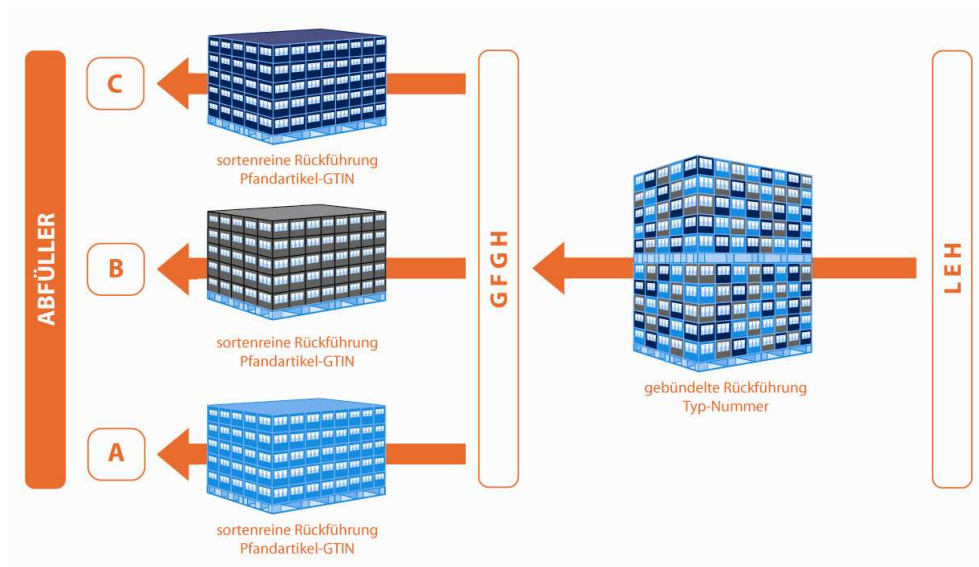


Abbildung (6) 5: Beispiel einer Leergut-Rückführung

Eine zentrale Leergut-Typnummer für die logistische Einheit "Palette" wird von der GS1 Germany nicht vergeben, da nicht grundsätzlich sichergestellt werden kann, dass immer die gleiche Anzahl von Gebinden eines Typs auf einer Palette zurückgeführt wird.

Bei dem o. a. Szenario meldet der Einzelhandel dem Getränkefachgroßhändler Anzahl und Typnummer eines Gebindes.

Zunächst legen Absender und Empfänger fest, inwieweit sie das Leergut über Pfandartikel-GTIN oder Typnummer abwickeln wollen.

GS1 Germany vergibt keine zentrale Leergut-Typnummer für die logistische Einheit "Palette".

6.2.3.2 Besonderheiten bei Pool-Pfandartikeln

Bei Pool-Pfandartikeln [z. B. Genossenschaft Deutscher Brunnen (GDB)] muss ein Abfüller nicht zwingend eine individuelle Pfandartikel-GTIN des Basisartikels bzw. der Verpackungseinheit vergeben. Hier wird eine zentral vergebene GTIN (z. B. durch GDB) empfohlen. Ansonsten müsste die Mehrheit der ca. 240 Brunnenbetriebe, die GDB-Mehrweg verwenden, für identische Pool-Gegenstände unterschiedliche Pfandartikel-GTIN eigenverantwortlich vergeben. Generell ist darauf hinzuweisen, dass eine Pfandartikel-GTIN nicht der Typnummer entspricht.

Diese Regelung führt nicht grundsätzlich dazu, dass es zu einer 1:1-Beziehung von Typen und Pfandartikeln kommt. Beispielsweise werden die GDB-Glasflaschen weiß und grün durch verschiedene "Pfandartikel-GTIN" identifiziert, während die Typnummer beide Pfandartikel zusammenfasst.

Berechtigt zur Vergabe dieser zentralen Pfandartikel-GTIN sind die jeweiligen Poolbetreiber oder Verbände.

Auch bei poolähnlichen Gegenständen (z. B. NRW-Flasche) könnte ein solches Verfahren angewendet werden. Findet sich für solche Mehrweg-Artikel keine verantwortliche Stelle, ist die GS1 Germany im Einzelfall bereit, die Aufgabe der zentralen Nummernvergabe zu übernehmen.

Bei dieser Vorgehensweise handelt es sich um eine Empfehlung. Die Verantwortung dafür, dass tatsächlich eine zentral vergebene Pfandartikel-GTIN kommuniziert und genutzt wird, muss durch den jeweiligen Interessenvertreter und dessen Mitglieder sichergestellt werden.

Bei Pool-Pfandartikeln ist eine zentral vergebene GTIN sinnvoll.

In besonderen Fällen vergibt GS1 Germany die zentralen Pfandartikel-Nummern direkt.

6.3 Kriteriennormung für Getränkemehrweg-Systeme

Vor dem Hintergrund einer standardisierten Vorgehensweise erfolgt die Typisierung an zentraler Stelle (GS1 Germany) nach folgendem Verfahren:

Beratung / Information zur Typisierung

- Prüfung der notwendigen Angaben des Datenverantwortlichen (z. B. Abfüller) auf Vollständigkeit (u. a. Prüfmuster, Pfandbetrag, Pfandartikel-GTIN, technische Eckdaten bzw. technische Zeichnung (inkl. Nachfassaktion, Bestätigung).
- Konformitäts- bzw. Stapelbarkeitsprüfung in Zusammenarbeit mit der Verpackungsprüfstelle des Kooperationspartners Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei Berlin (VLB Berlin), d. h. Durchführung aller theoretisch möglichen Stapelbarkeitskombinationen.
- Zuordnung von Pfandartikeln (Ausführungen) zu Typen, inkl. Dokumentation der Prüfergebnisse (Prüfprotokoll), Pflege der Typnummern, Erfassen der technischen Eckdaten in einer Datenbank.
- Vergabe und Mitteilung der Typnummer an Antragsteller, ggf. mit Erläuterungen.
- Die aufgeführten Punkte sind wesentliche Bestandteile der Kriteriennormung.

Dafür sind Aufbau, Betrieb und Pflege einer zentralen, kontinuierlich arbeitenden Koordinierungsstelle erforderlich, die auf der Plattform der GS1 Germany angesiedelt ist. Deren Kernfunktion ist u. a. die Sicherstellung der nationalen und internationalen Überschneidungsfreiheit von Typnummern, die nach folgenden Typkriterien vergeben werden:

GS1 Germany übernimmt die Typisierung und geht dabei standardisiert vor.

6.3.1 Typkriterium "Stapelbarkeit"

Die Stapelbarkeit in der Getränkebranche konzentriert sich auf die Stapelung über den Rand in den Ausprägungen Säulen-, Modul- und Verbundstapelung (s. Abbildung).

In der Getränkebranche sind Säulen-, Modul- und Verbundstapelung gängig.

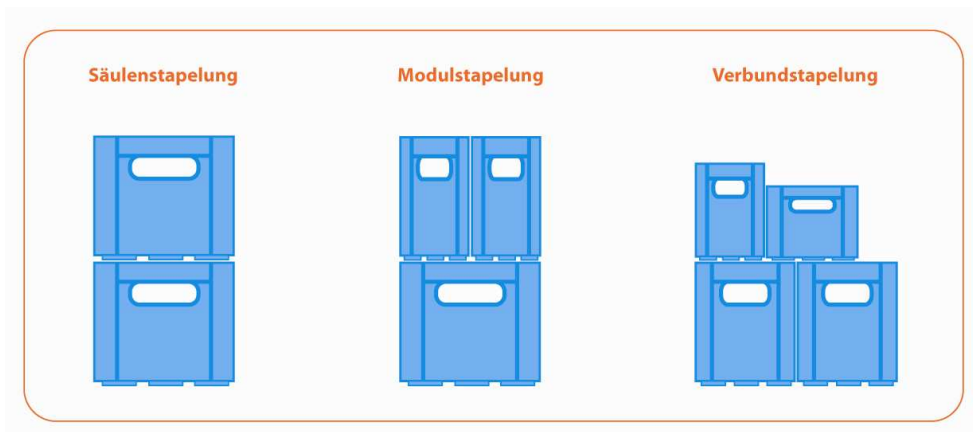


Abbildung (6) 6: Prinzipien der Stapelung

Diesbezüglich sind folgende Kriterien zur Definition der Stapelbarkeit zu berücksichtigen:

Verschiedene Kennzeichen definieren das Typkriterium Stapelbarkeit.

- maximale Außenmaße der oberen Randgestaltung
- Mindestinnenmaße der oberen Randgestaltung
- maximaler Innenradius der oberen Randgestaltung
- Eintauchtiefe der Bodenkonstruktion
- maximales Stapelspiel: Ergibt sich aus der Differenz von den Außenmaßen der eintauchenden Bodenkonstruktion und den Mindestinnenmaßen der oberen Randgestaltung.

Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass

- die Außenmaße der eintauchenden Bodenkonstruktion kleiner sein müssen als die Mindestinnenmaße der oberen Randgestaltung;
- der Außenradius der eintauchenden Bodenkonstruktion größer sein muss als der maximale Innenradius der oberen Randgestaltung.

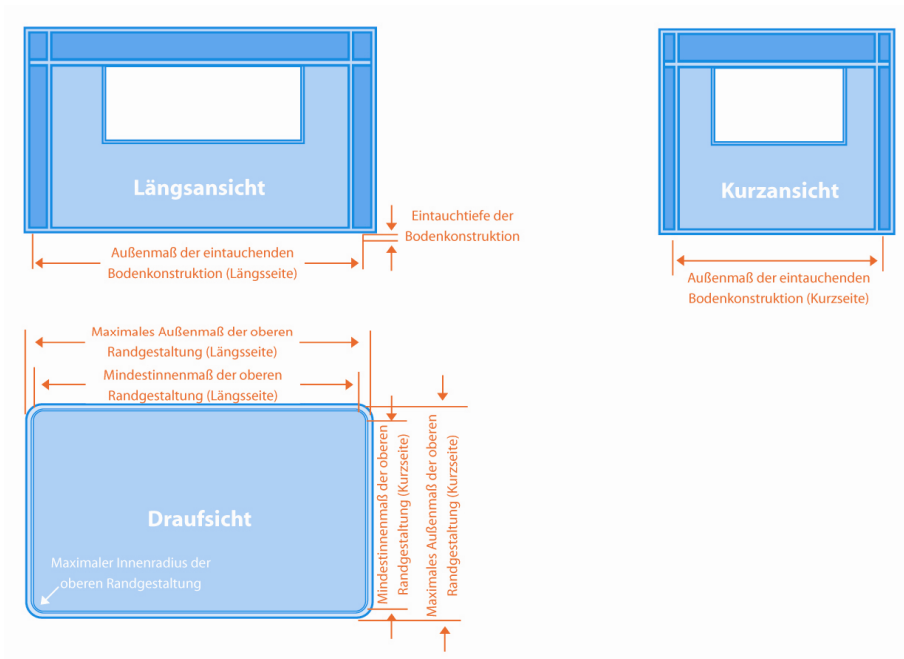


Abbildung (6) 7: Kriterien der Stapelbarkeit

Das Höhenmaß der Rahmen spielt nur dann eine Rolle, wenn die Höhen-Differenzen zwischen den Pfandartikeln eines Typs so groß sind, dass eine Säule gleicher Höhe eine unterschiedliche Anzahl von Lagen aufweisen kann.

Die oben angeführten Kriterien sind zurzeit für die Begutachtung der Stapelbarkeit ausreichend. Es ist jedoch möglich, bei steigender Komplexität neuer Getränkerahmen zusätzliche Kriterien aufzunehmen.

Bei Bedarf lässt sich dieser Kriterien-Katalog erweitern.

6.3.2 Modulordnung

Um die o. a. Ausprägungen der Stapelbarkeit problemlos realisieren zu können, ist es grundsätzlich empfehlenswert, die Grundmaße der Getränkerahmen gleicher Pfandklassen aufeinander abzustimmen. Sofern marketingpolitische Erwägungen andere Abmessungen erforderlich machen, ist hierbei zu berücksichtigen, dass insbesondere die Rückführlogistik beeinträchtigt wird.

Eine Reduzierung oder Einschränkung der Individualkästen ist ausdrücklich nicht beabsichtigt. Es wird lediglich angestrebt, die Vielfalt der Individualkästen durch Klassifizierung, Identifikation und Stapelbarkeitskriterien effizient beherrschen zu können.

Die ISO-Modulordnung bildet die Basis für die Bemaßung der Grundfläche.

6.3 Kriterienormung für Getränkemehrweg-Systeme

Als "Grundmodul" für die maßliche Koordination in der Transportkette ist ein 600 mm x 400 mm großes Rechteck (Flächenmodul) definiert. Es bildet eine Referenzgröße, auf die die Maße aller Elemente eines Verteilungssystems arithmetisch bezogen werden.

Das bedeutet, dass alle weiteren Module entweder Teile oder Vielfache dieses "Grundmoduls" sind. Insofern kann Mehrweg im Hinblick auf eine effiziente Gestaltung der Bereiche Transport, Umschlag und Lagerung mit der Grundfläche an dieses Flächenmodul angepasst werden.

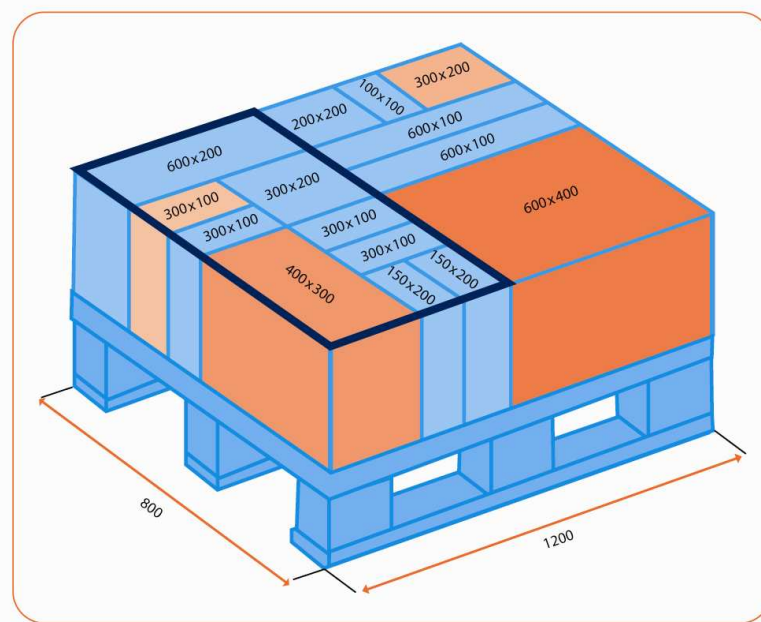


Abbildung (6) 8: Beispiele aus der ISO-Modulordnung

Somit wird durch die Modulordnung sichergestellt, dass alle physischen Komponenten in dem System der Warenverteilung (z. B. Regale, Transportverpackungen, Ladeeinheiten, Paletten, Container, Transportfahrzeuge, Beladungs- und Entladungsgeräte sowie Lagermöglichkeiten) maßlich auf das Grundmodul abgestimmt werden.

Das modulare System ist ein theoretisches System, das als Grundlage für die Konstruktion von Verpackungen und anderen Elementen in der Transportkette verwendet wird. Folglich sind modulare Maße nicht Ist-Maße der Elemente. Entsprechend der Grundnorm zur Modulordnung nach ISO 3394 sind die Maße der Grundfläche damit stets als Maximalwerte zu verstehen. Plus toleranzen sind nicht zugelassen.

Als Referenzgröße für die Bemaßung in der Transportkette dient ein 600 x 400 mm großes Rechteck (Flächenmodul).

Die Maße der Grundfläche sind, gemäß der Grundnorm zur Modulordnung nach ISO 3394, stets Maximalwerte.

6.3.3 Typkriterium "Pfandbetrag"

Zur Vereinheitlichung der Pfandabrechnung ist ein einheitlicher Pfandbetrag je Typ wesentliche Voraussetzung. Damit soll erreicht werden, dass nur in der Abrechnung unterschiedliche Pfandartikel separat sortiert werden müssen.

Der ECR-Getränkereis hat sich darauf verständigt, in der Praxis nur einen expliziten, festen Pfandbetrag (EUR) aufgrund möglicher Haftungsrisiken bei fehlerhaften Angaben zu verwenden. Als verbindliche Information kann dieser zur Fakturierung heran gezogen werden.

Ein einheitlicher Pfandbetrag je Typ vereinfacht die Abrechnung.

6.4 Datenbank zum Know-How-Transfer

Zukünftig soll ein vollständiger Datenbestand aller Getränkemehrweg-Typen für Industrie und Handel als Informationsquelle zur Verfügung stehen, um eine flächendeckende Nutzbarmachung der Typnummer für alle Beteiligten der Prozesskette zu erreichen. Demgemäß ist folgende Vorgehensweise vereinbart worden:

Die Vergabe der Typnummer erfolgt, nachdem alle technischen Daten der eingesetzten Gebinde in einer Datenbank registriert und kategorisiert worden sind. Hierdurch baut sich ein umfassender Datenbestand als Expertensystem für Industrie und Handel auf; gleichzeitig wird eine rationelle und überschneidungsfreie Vergabe der Typnummern erreicht. Sobald ein neuer Kastentyp industrieseitig entwickelt und in Verkehr gebracht werden soll, steht diese Datenbank zur Verfügung, um gezielt die logistischen Anforderungen mit in die Neuentwicklung einfließen lassen zu können. Diesbezüglich steht die Koordinierungsstelle zukünftig den Kastenherstellern und den Abfüllern beratend zur Seite. Dabei ist sicherzustellen, dass jeder neue Kasten in Zukunft typisiert wird und die technischen Daten des neuen Gebindes in die Datenbank eingepflegt werden.

Zur Nutzbarmachung der Informationen werden die vergebenen Typnummern mit den zugehörigen technischen Eckdaten als Datenbankanwendung für jedermann zugänglich in das Internet gestellt. Das grundlegende Datenmodell gestaltet sich wie folgt:

Kategorie	Bier				
	Technische Spezifikationen (Maßeinheit: mm)				
Typ 1	20 * 0,5 l, 6,00 DM Pfand				Vertreter
	Höhe * Breite	Oberes Randin- nenmaß	Unteres Stapel- randmaß	...	Brauerei 1 Brauerei 2 Brauerei n
Typ 2	24 * 0,33 l, 6,60 DM Pfand				Vertreter
	Höhe * Breite	Oberes Randin- nenmaß	Unteres Stapel- randmaß	...	Brauerei 1 Brauerei 2 Brauerei n
	Technische Spezifikationen (Maßeinheit: mm)				
Typ3	Wasser 12 * 1,0 l PET, 6,60 DM Pfand				Vertreter
	Höhe * Breite	Oberes Randin- nenmaß	Unteres Stapel- randmaß	...	Brunnen 1 Brunnen 2 Brunnen n

Der vollständige Datenbestand aller Getränkemehrweg-Typen wird in einer zentralen Datenbank registriert und dient Handel und Industrie als Expertensystem.

Die vergebenen Typnummern sowie die zugehörigen technischen Eckdaten werden als Datenbankanwendung ins Internet gestellt.

6.5 Das GS1 128-Transportetikett

6.5.1 Geltungsbereich

Das GS1 128-Transportetikett dient zur Kennzeichnung der logistischen Einheit (z. B. Palette, Rollcontainer, Paket) im Waren- und Informationsfluss. Unter ECR-Gesichtspunkten sind bei optimalem Prozessablauf Wareninformationen aus elektronischen Artikelstammdatenquellen (SA2 Worldsync[SINFOS] / PRICAT) und lieferbezogene Daten aus dem elektronischen Lieferavis (DESADV) abzuleiten. Dies setzt voraus, dass die Partner SA2 Worldsync (SINFOS)- und EDI-fähig sind. Ist dies (noch) nicht der Fall, kann eine Verbesserung der logistischen Abläufe durch die Integration zusätzlicher Informationen in das Transportetikett herbeigeführt werden. Im Rahmen dieser Empfehlung werden die Mindestbestandteile des Transportetiketts festgelegt. Der Absender entscheidet über die Stufe des Transportetiketts, die er umsetzt. Folgende drei Stufen der Prozess-Integration werden in der ECR-Empfehlung zum GS1 128-Transportetikett unterschieden:

Stufe	Artikelstammdatenaustausch (SA2 Worldsync [SINFOS]/ PRICAT)	Lieferdatenaustausch (DESADV)
1	Nein	Nein
2	Ja	Nein
3	Ja	Ja

Die GS1 128-Transportetikettenempfehlung für die Getränkewirtschaft stellt eine weitere Spezifizierung der allgemeingültigen EUL-Empfehlungen zum GS1 128-Transportetikett unter Berücksichtigung der getränkespezifischen Besonderheiten dar. Eine vollständige Kompatibilität der Empfehlungen ist sichergestellt.

Die Artikelhierarchie ist im Produktbereich "Getränke-Mehrweg" klar strukturiert (Palette, Kasten, Flasche). Für die Getränkebranche sind daher insbesondere die Stufen 2 und 3 relevant.

Definiertes Ziel der ECR-Bemühungen ist es, mittelfristig die dritte Stufe (elektronischer Artikelstamm- und Lieferavisdatenaustausch) flächendeckend als "Best Practice" in der Konsumgüterbranche zu realisieren. In diesem Fall genügt es, nur die NVE (SSCC) auf dem GS1 128-Transportetikett zu verschlüsseln. Sie dient als Zugriffsschlüssel zu den elektronisch übermittelten Stamm- und Bewegungsdaten.

Das GS1 128-Transportetikett kennzeichnet die logistische Einheit im Waren- und Informationsfluss.

Die GS1 128-Transportetikettenempfehlung für die Getränkewirtschaft berücksichtigt die Besonderheiten dieser Branche.

6.5.2 Artikelreine Paletten

Unter artikelreinen Paletten sind im Folgenden Versandeinheiten zu verstehen, in denen nur ein Artikel transportiert wird, unabhängig von der Anzahl der Lagen des Artikels (siehe Abbildung A1) und unabhängig davon, ob es sich um eine Originalpalette oder eine Anbruchpalette handelt. Für alle anderen Palettenkonfigurationen (Sandwich und Mischpaletten) sind weiterhin die allgemeinen EUL-Empfehlungen zum GS1 128-Transportetikett gültig.

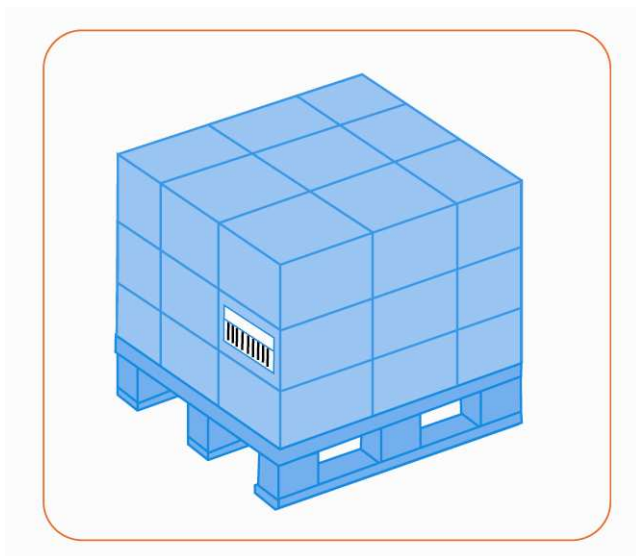


Abbildung (6) 9: Palettenkonfiguration

6.5.3 Allgemeiner Aufbau des GS1 128-Transportetiketts

In seiner äußeren Form gliedert sich das GS1 128-Transportetikett in drei wesentliche Segmente:

1. in das Kopfsegment für die frei formatierte Information (z. B. Logo),
2. in das Mittelsegment, in dem die für den Ausführenden an der Rampe bzw. im Lager bestimmte Klartextinformation (Standarddateninhalte) wiedergegeben wird,
3. in das Fußsegment, in dem die GS1 128-Strichcodes zusammen mit ihrer jeweiligen Klarschriftzeile gedruckt werden. Der von den einzelnen Segmenten auf dem Etikett beanspruchte Platz kann je nach Anwendung variieren. Es wird empfohlen, die einzelnen Segmente durch eine horizontale Linie optisch voneinander zu trennen. Der Druck eines Rahmens ist nicht vorgeschrieben.

Artikelreine Paletten =
Versandeinheiten, in denen
nur ein Artikel transportiert
wird

Die drei Segmente des
GS1 128-Transportetiketts:

- Kopfsegment,
z. B. mit Logo
- Mittelsegment für
Klartextinformation
- Fußsegment mit
GS1 128-Strichcodes
und Klarschriftzeile

6.5 Das GS1 128-Transportetikett

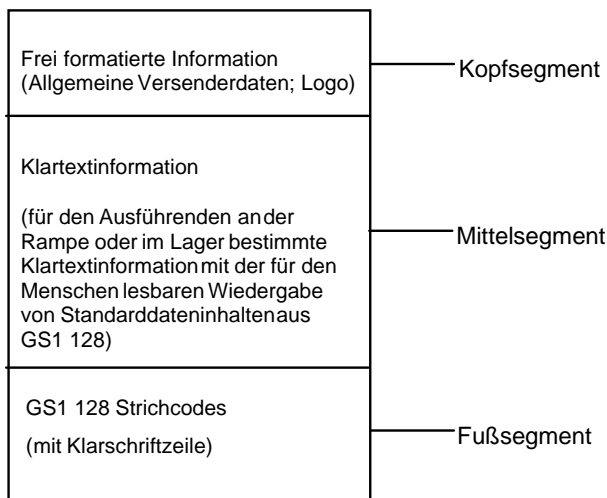


Abbildung (6) 10: Aufbau des GS1 128 Transportetiketts

6.5.4 Erläuterungen zu den Tabellen des "Stufenkonzeptes"

In der nachfolgenden Tabelle sind in den einzelnen Tabellenfelder die für die Getränkebranche relevanten Datenbezeichner und der jeweilig korrespondierende Dateninhalt aufgeführt. Es ist darauf zu achten, dass die GTIN-Nummer im GS1 128-Standard in einem 14-stelligen Format verschlüsselt wird. Kürzere GS1-Identifikationsnummern müssen daher mit führenden Nullen auf 14 Stellen aufgefüllt werden.

Datenelement	
Datenbezeichner	Dateninhalt
00	Nummer der Versandeinheit / Serial Shipping Container Code
02	GTIN der enthaltenen Einheit
37	Menge in Stück
15 bzw. 17	Mindesthaltbarkeitsdatum MHD bzw. Verbrauchsdatum ¹
10	Chargennummer (optional)

¹ Gemäß geltender Rechtslage (§7, und §7a Lebensmittel Kennzeichnungsverordnung und Art. 9 u. 10 Richtlinie 2000/13/EG), wird bei in mikrobiologischer Hinsicht sehr leicht verderblichen Lebensmitteln, die folglich nach kurzer Zeit eine unmittelbare Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen könnten, das Mindesthaltbarkeitsdatum durch ein Verbrauchsdatum ersetzt.

6.5.4.1 DB 02: GTIN der enthaltenen Einheit

Die Prozesskette der Getränkewirtschaft ist dadurch geprägt, dass der Kasten in der Regel die Bestelleinheit darstellt. Daher sollte in Datenbezeichner 02 immer die GTIN des Kastens (dies kann auch ein Display mit eigener GTIN sein) verschlüsselt werden. Der Datenbezeichner 02 kündigt im GS1 128-Standard die GTIN-Artikelnummer der nächst kleineren Artikeleinheit an, die in einer logistischen Einheit (Versandeinheit) enthalten ist. DB 02 darf nur auf artikelreinen Transporteinheiten angegeben werden. Darunter sind Transporteinheiten zu verstehen, deren enthaltene Artikel alle die gleiche GTIN-Nummer besitzen. Die GTIN der Flasche soll in Datenbezeichner 02 nicht angegeben werden, da ansonsten die höheren Artikelhierarchie-Ebenen nicht mehr unterschieden werden können (Flasche im 11er oder 20er Kasten). DB 02 ist immer in Kombination mit DB 37 (Anzahl) zu verwenden. Das Datenfeld nach DB 37 gibt die Menge der Einheiten in Stück wieder, die durch DB 02 identifiziert werden und in einer übergeordneten Transporteinheit zusammengefasst sind.

Die ausschließliche Verwendung der GTIN-Nummer des Kastens auf dem Transportetikett hat zur Folge, dass unabhängig vom Bestellprozess eine Originalpalette nicht mehr umetikettiert werden muss.

6.5.4.2 Konsequenzen für die Datenverarbeitung

Die durchgängige Angabe der Kasten-GTIN auf dem Transportetikett kann Konsequenzen auf die Datenverarbeitungssysteme der Unternehmen haben. Dies ist ursächlich darin begründet, dass auch über die Paletten-GTIN bestellt werden kann. Die GTIN-Nummer aus der Bestellung (GTIN-Kasten oder GTIN-Palette) muss nicht mehr zwingend mit der GTIN-Nummer auf dem Transportetikett (immer GTIN-Kasten) übereinstimmen. Hierdurch können Zuordnungsprobleme in der Auftragsbearbeitung oder Warenvereinnahmung auftreten. Dies kann durch zwei verschiedene Strategien vermieden werden:

1. Die Warenvereinnahmungssysteme sind aufgrund der Stammdaten in der Lage, mengengenau die GTIN-Nummer des Kastens auf die GTIN-Nummer der Palette umzuschlüsseln. Im Bestellprozess kann weiterhin die GTIN-Nummer der Palette angegeben werden. Die gezielte Steuerung logistischer Abläufe durch Beachtung gegebener kundenindividueller Rahmenbedingungen (z. B. verschiedene LKW's, unterschiedliche Lagerraumhöhen) ist weiterhin möglich.
2. Der Bestellprozess wird dahingehend angepasst, dass ausschließlich über die GTIN-Nummer des Kastens bestellt werden kann. Diese Vorgehensweise ist vor dem Hintergrund suboptimal, als dass durch zusätzliche Mechanismen die Einhaltung der logistischen Rahmenbedingungen gewährleistet werden muss.

Datenbezeichner 02 sollte immer die GTIN des Kastens tragen und kommt ausschließlich für artikelreine Transporteinheiten in Frage.

Zwei Wege, um die GTIN aus der Bestellung eindeutig zuzuordnen

6.5.5 Das GS1 128-Transportetikett im "Stufenkonzept"

6.5.5.1 Stufe 2

Stufe	Artikelstammdatenaustausch (SA2 Worldsync [SINFOS]/ PRICAT)	Lieferdatenaustausch (DESADV)
2	Ja	Nein

Kann ein Hersteller seinen Handelspartnern Artikelstammdaten über SA2 Worldsync/SINFOS (oder PRICAT) zur Verfügung stellen, ist die Artikelhierarchie - angefangen von der GTIN der Konsumenteneinheit bis hin zur GTIN der (höchsten) Handelseinheit - transparent. Wenn eine GTIN nicht in den PLU-Dateien des Handels enthalten ist, wird dies bereits bei Empfang der Artikelstammdaten erkannt und entsprechende Maßnahmen können ergriffen werden.

Neben der Nummer der Versandeinheit (NVE [SSCC]), der GTIN-Artikelnummer des Kastens mit Menge sind die Bewegungsdaten Mindesthaltbarkeitsdatum bzw. Verbrauchsdatum² und Chargennummer anzugeben. Die Angabe der Chargennummer ist optional. Sie ist nur dann zwingend notwendig, wenn es sich um einen chargengeführten Artikel handelt (z. B. Rückrufaktionen werden über die Chargennummer koordiniert). Bewegungsdaten können nicht über die Artikelstammdaten abgefragt werden, da sie sich von Lieferung zu Lieferung ändern. Sie könnten nur im elektronischen Lieferavis übermittelt werden, das bei dieser Stufe jedoch vom Hersteller nicht zur Verfügung gestellt wird.

Die klarschriftliche Anbringung der Absenderadresse im Kopfteil ist auf dieser Stufe für alle Palettenkonfigurationen als Mussangabe festgelegt.

Dateninhalte	DB
NVE (SSCC)	00
GTIN Kasten + Menge	02 + 37
MHD bzw. Verbrauchsdatum	15 bzw. 17
Chargennummer (optional)	10

² Gemäß geltender Rechtslage (§7, und §7a Lebensmittel Kennzeichnungsverordnung und Art. 9 u. 10 Richtlinie 2000/13/EG), wird bei in mikrobiologischer Hinsicht sehr leicht verderblichen Lebensmitteln, die folglich nach kurzer Zeit eine unmittelbare Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen könnten, das Mindesthaltbarkeitsdatum durch ein Verbrauchsdatum ersetzt.

NVE (SSCC), GTIN-Artikelnummer des Kastens mit Menge, Bewegungsdaten, Mindesthaltbarkeits- bzw. Verbrauchsdatum und Chargennummer müssen vorhanden sein.

Die klarschriftliche Absenderadresse im Kopfteil des Etiketts ist ebenfalls zwingend.

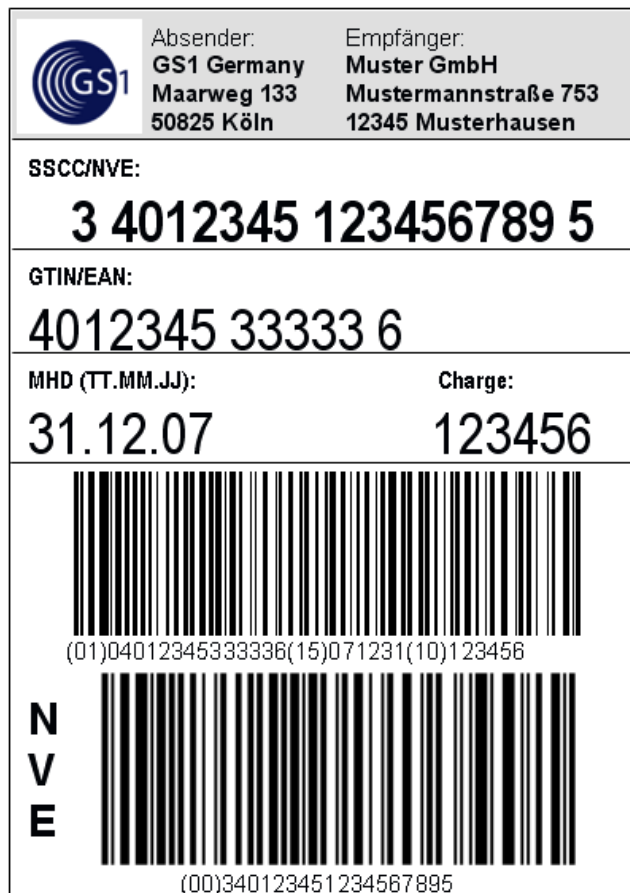


Abbildung (6) 11: GS1 128-Transportetikett Stufe 2

6.5.5.2 Stufe 3: Best Practice

Stufe	Artikelstammdatenaustausch (SA2 Worldsync [SINFOS] / PRI-CAT)	Lieferdatenaustausch (DESADV)
3	Ja	Ja

Werden zur Optimierung des Warenflusses sowohl Artikelstammdaten als auch Lieferavisdaten elektronisch ausgetauscht, kann der Inhalt des Transportetiketts auf die NVE (SSCC) reduziert werden. Als Größe des Transportetiketts empfiehlt sich dann DIN-A7 quer. Sämtliche Angaben, die noch in der Zweiten technischen Realisierungsstufe auf dem Etikett von Bedeutung sind, werden nun im Lieferavis vorab geschickt und können bereits vor der Warenvereinnahmung auf Plausibilität geprüft und im "In Transit"-Status in das Inhouse-System des Handels übernommen werden. Diese Ware kann bei der bedarfsnahen Einkaufsdisposition in der Zwischenzeit bereits berücksichtigt werden. Anschließend wird bei Anlieferung der zugehörigen Palette die NVE (SSCC) eingescannt und

mit ihr der Zugriff auf die im "In Transit"-Status stehenden Informationen genommen. Die Zugangsbuchung kann durch einfaches Austauschen des "In Transit"-Status mit einem "Auf Lager"-Status o. Ä. erfolgen. Ein Erfassen der einzelnen Positionen - manuell oder mit Hilfe von Scannertechnik - entfällt. Die klarschriftliche Abbildung von Absender- und Empfängeradresse ist optional.



Abbildung (6) 12: Best Practise: GS1 128-Transportetikett Stufe 3 (DIN A7 quer, Originalgröße)

Natürlich bleibt es dem Hersteller hier überlassen, bestimmte Informationen (z. B. die GTIN der Handelseinheit bei artikelreinen Paletten) als Ausfallsicherheit auch weiterhin im Transportetikett mitzuführen. In der Praxis hat sich dies aus Herstellersicht bewährt, zumindest für eine Übergangszeit, in der erste Erfahrungen mit dem elektronischen Lieferavis gesammelt werden. Auch in der Getränkebranche ist die Stufe 3 als "Best Practise" definiert. Bei der Einführung des Etiketts wird jedoch in den meisten Fällen die Stufe 2 umgesetzt, da die infrastrukturellen Grundlagen zur Umsetzung der Stufe 3 in der Branche nicht gegeben sind.

Anfangs kann es sinnvoll sein, als Sicherheit gegen Ausfall weitere Informationen beizufügen.

6.5.6 Anbringung und Darstellung des Etiketts

6.5.6.1 Etikettenlayout

Die Größe des GS1 128-Strichcodeetiketts hängt von der Menge der im Strichcode zu verschlüsselnden Daten ab. Das ISO-Format A6 (105 mm x 148 mm) ist ideal, wenn nur wenige Schlüsseldaten codiert werden. In der Getränkeindustrie besteht zur Steuerung der Prozessabläufe ein sehr hoher Informationsbedarf. Die Vielzahl der Informationen die auf dem GS1 128-Transportetikett in der Getränkebranche aufgebracht werden, führt dazu, dass das Etikettenformat DIN A5 (148 x 210 mm) empfohlen wird.

Üblicherweise hat das GS1 128-Transportetikett in der Getränkewirtschaft das Format DIN A5.

Für Strichcodesymbole ist stets eine Mindesthöhe von 32 mm einzuhalten, insbesondere für das die NVE (SSCC) beinhaltende (unterste) Symbol. Sollte nicht genügend Platz vorhanden sein, um den Strichcode in der empfohlenen Höhe abzubilden, so ist er in keinem Fall unter 13 mm Höhe zu drucken.

Der empfohlene Vergrößerungsfaktor für das die NVE (SSCC) beinhaltenden Strichcodesymbol beträgt 49,5 %. Für alle für das die NVE (SSCC) beinhaltenden Strichcodesymbole darf der Vergrößerungsfaktor in keinem Fall weniger als 25 % betragen. Dabei ist zu beachten, dass ein Vergrößerungsfaktor von weniger als 49,5 % die realisierbare Leseentfernung entscheidend einschränkt. Daher sollte der Vergrößerungsfaktor von 49,5 % nur in Ausnahmefällen unterschritten werden. An die Qualität des gedruckten Symbols sind dann besonders hohe Anforderungen zu stellen.

Strichcodes sind mindestens 32 mm hoch, der empfohlene Vergrößerungsfaktor ist abhängig vom Strichcodesymbol.

6.5.6.2 Etikettenanbringung

Die Anbringung des Strichcodeetiketts an mindestens einer Stirn- sowie der rechts davon liegenden Längsseite des Gebindes wird empfohlen. Wünschenswert wäre es aus Sicht des Getränkefachgroßhandels, dass auf beiden Stirnseiten und einer Längsseite etikettiert wird. Aus Gründen der Verarbeitungssicherheit sollten niemals mehrere Etiketten gleichen Inhalts auf derselben Seite der logistischen Einheit aufgebracht werden.

Optimal wären Etiketten auf beiden Stirnseiten und einer Längsseite.

Bei Strichcodeetiketten für Paletten und andere Transporteinheiten, die größer als 1 Meter sind, wird das Strichcodesymbol mit der Nummer der Versandeinheit als "Primäres Symbol" des Palettenetiketts angesehen, weil es die automatische Verknüpfung mit den relevanten Vorab-Informationen gestattet. Alle anderen Strichcodesymbole auf dem Transportetikett sind oberhalb des "Primären Symbols" wiederzugeben. Das "Primäre Symbol" muss sich zwischen 400 und 800 mm über dem Boden befinden. Der Abstand von der seitlichen Kante sollte mindestens 50 mm betragen.

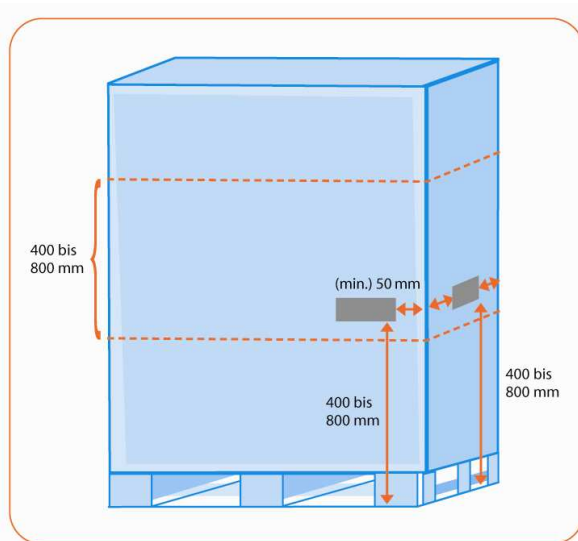


Abbildung (6) 13: Etikettenanbringung

6.5 Das GS1 128-Transportetikett

Sollen später weitere Etiketten an der Palette angebracht werden (z. B. mit transportbezogener Information), müssen diese einen Platz direkt oberhalb des vorhandenen Etiketts erhalten. Die in den Strichcodes wiedergegebenen Informationen sollten sich nicht wiederholen.

Bei Paletten, die 1 Meter Höhe nicht überschreiten, sollte das Etikett so hoch wie möglich angebracht werden, jedoch sollten sich die Strichcodesymbole nicht höher als 800 mm über dem Boden befinden. Der Abstand von 50 mm zur seitlichen Kante (rechts oder links) sollte wiederum nicht unterschritten werden. Die Etiketten sollten über Eck angebracht werden.

Für Paletten mit mehr sowie mit weniger als ein Meter Höhe gelten verschiedene Regeln.

6.6 LKW-Beladeplan

6.6.1 Zielsetzung und Geltungsbereich

Die logistischen Prozessabläufe in der Getränkewirtschaft sind durch eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit der Produkte geprägt. Zur Beschleunigung der Be- und Entladeprozesse werden daher häufig Staplersysteme verwendet, die vier oder sechs Paletten im Block gleichzeitig aufnehmen können.

Daraus ergibt sich bei Verwendung des GS1 128-Transportetikets das Problem, dass die hinteren Palettenreihen nicht gescannt werden können. Ein LKW-Beladeplan der vorab mit der EANCOM[®]-Nachricht DESADV versendet wird, soll die folgenden Zielsetzungen realisieren:

- Optimierung der Entladeprozesse. So wird die Mehrfachbe- und -entladung ohne Informationsverlust ermöglicht.
- Transparenz der Warenbewegungen erhöhen, um die Voraussetzungen für die Rückverfolgbarkeit von Produkten zu schaffen.

6.6.2 Das System des LKW-Beladeplans

Der Stellplatz der Palette innerhalb eines Transportmittels wird durch einen vierstelligen numerischen Schlüssel bestimmt. Dieser vierstellige numerische Schlüssel wird in der EANCOM[®] Nachrichtenart Liefermeldung (DESADV) jeweils mit einer NVE (SSCC) verknüpft.

6.6.2.1 Geltungsbereich

Die Nummerierung gilt für den gesamten Laderaum eines LKW's. So wird der Entlader in die Lage versetzt, die Stellplätze der einzelnen Paletten zu identifizieren. Bei LKW-Zügen mit Anhängern ist für den Anhänger ein separater Beladeplan mit unabhängiger Nummerierung zu erstellen. Dieses System kann analog auf andere Transportgefäße (z. B. Wechselbrücken, Container, Bahnwagons) übertragen werden.

Der LKW-Beladeplan wird vom Versender erstellt und beschreibt die Anordnung der Paletten bei der Verladung. Änderungen von Palettenstellplätzen, die sich durch Umladeprozesse ergeben, können durch den LKW-Beladeplan nicht vollständig abgebildet werden. In diesen Fällen ist gegebenenfalls ein neuer Beladeplan durch den "Umlader" zu erstellen.

Ein vorab versandter LKW-Beladeplan kann Be- und Entladung beschleunigen.

Ein vierstelliger numerischer Schlüssel definiert den Stellplatz einer Palette im Transportmittel.

Der Versender erstellt für jeden Anhänger einen separaten LKW-Beladeplan.

Der LKW-Beladeplan ist uneingeschränkt gültig, wenn es sich um Komplettladungen handelt. Wenn sich mehrere Warensendungen auf einem LKW befinden, sind zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen (u. a.: Versendung des Beladeplans an verschiedene Empfänger, Sicherstellen der richtigen Abladereihenfolge, warensendungsbezogene Beladung) um die Gültigkeit des Beladeplans sicher zu stellen.

6.6.2.2 Aufbau des numerischen Schlüssels

Die erste Ziffer beschreibt die Tiefe (Reihe) des LKW-Laderaums. Diese Ziffer ist immer anzugeben (Wertebereich 1-9). Es können bis zu neun Ladehilfsmittel (z. B. Euro 1, ½ oder ¼ Paletten) hintereinander beschrieben werden. Die Höhe des Laderaums (Wertebereich 0-9) wird durch die zweite Ziffer wiedergegeben, wobei bis zu neun übereinander gestapelte Ladehilfsmittel abgebildet werden können. Die Angabe der zweiten Ziffer ist optional. Die Anzahl der Stellplätze über die Breite des Laderaums wird durch die letzten beiden Ziffern angegeben (Wertebereich 0-99). Die Angabe ist optional.

Die Tiefe (Reihe) des LKW-Laderaums ist immer anzugeben, Höhe und Breite sind optional.

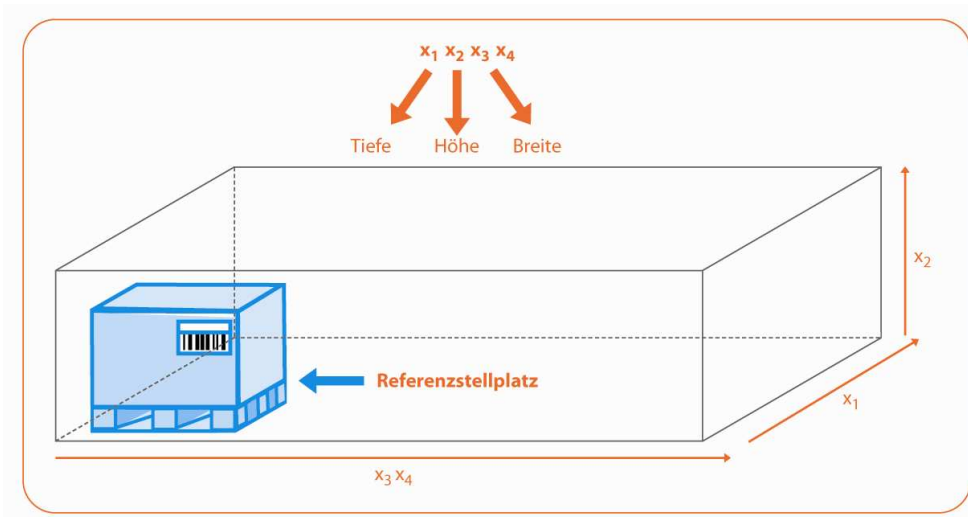


Abbildung (6) 14: Nummerierungssystematik

6.6.2.3 Referenzstellplatz

Der Stellplatz, der sich links vorne (hinter dem Fahrer) befindet, wird als Referenzstellplatz definiert. Der Referenzstellplatz kann analog auf Wechselbrücken, Anhänger und Container übertragen werden.

Referenzstellplatz =
Stellplatz links vorne direkt
hinter dem Fahrer und Null-
punkt des Systems

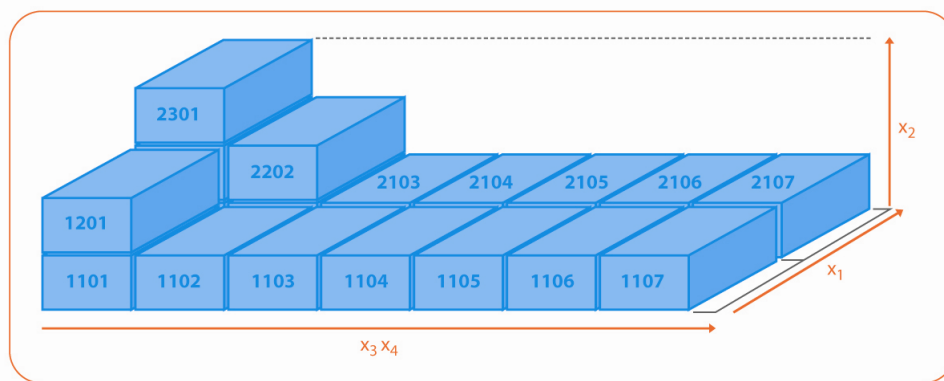


Abbildung (6) 15: Referenzstellplatz

Der Referenzstellplatz stellt den Nullpunkt des Systems dar. Ausgehend vom Referenzstellplatz werden die Paletten durchnummeriert und ihre räumliche Anordnung über den vierstelligen Schlüssel beschrieben.

Diese Systematik ist unabhängig von der Größe des Ladungsträgers anwendbar, da lediglich die absolute Anzahl der hintereinander (bzw. über- und nebeneinander) stehenden Ladehilfsmittel angegeben wird.

6.6.2.4 Informationsgehalt des Beladeplanschlüssels

Durch die optionale Angabe der beiden beschreibenden Kriterien "Breite und Höhe" kann der Beladeplanschlüssel für zwei verschiedene Anwendungen genutzt werden. Dies sind:

- Der vollständige Beladeplanschlüssel (alle Kriterien werden angegeben)
- Der reihenbasierte Beladeplanschlüssel (es wird die Tiefe angegeben, Höhe und Breite werden auf "Null" gesetzt)

Trotz des identischen Aufbaus unterscheiden sich die Anwendungen durch den verschlüsselten Informationsgehalt.

Der Beladeplanschlüssel lässt sich verschieden einsetzen.

6.6.3 Umsetzung in EANCOM®

In der EANCOM®-Nachrichtenart DESADV werden die drei folgenden Ebenen beschrieben:

- Sendungsebene
- Gruppenebene (Anzahl der in der Tiefe hintereinanderstehenden Paletten)
- Palettenebene

Hierdurch wird ein einheitlicher Aufbau der Nachricht gewährleistet, unabhängig vom Informationsgehalt des Beladeplanschlüssels. Im folgenden werden die relevanten Teile der EANCOM® Nachricht DESADV für den vollständigen und den reihenbasierten Beladeplan beschrieben. Für die Beispiele wird ein einstöckig beladener LKW mit 14 Paletten vorausgesetzt.

6.6.3.1 Szenario 1: Der vollständige LKW-Beladeplan

Es gelten die folgenden Voraussetzungen:

- Die Paletten sind durch eine NVE (SSCC) identifiziert und mit einem GS1 128-Transportetikett versehen.
- Die EANCOM®-Nachrichtenart DESADV wird zwischen den Partnern verwendet.
- Es handelt sich um einen ungebrochene Transport, d. h. es finden keine Umladeprozesse statt.

Es ergibt sich das unten aufgeführte Ladebild mit den jeweiligen Stellplatznummern.

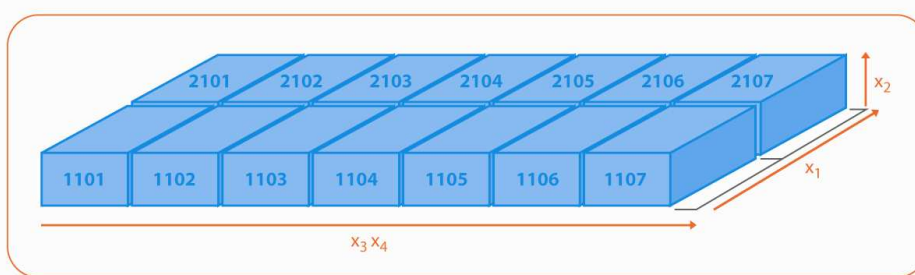


Abbildung (6) 16: Stellplatznummern im vollständigen LKW-Beladeplan

Bei der Verwendung des vollständigen Beladeplans wäre theoretisch die Vereinnahmung des LKW's ohne Scanning möglich. Hiervon ist allerdings aus Sicherheitsaspekten (z. B. falsche Vereinnahmung kompletter Züge) abzuraten.

Die EANCOM®-Nachrichtenart DESADV beschreibt Sendungs-, Gruppen- und Palettenebene.

Der vollständige Beladeplan ermöglicht die Vereinnahmung des LKW's.

Darstellung des vollständigen Beladeplans in DESADV

Segmentgruppe 10:

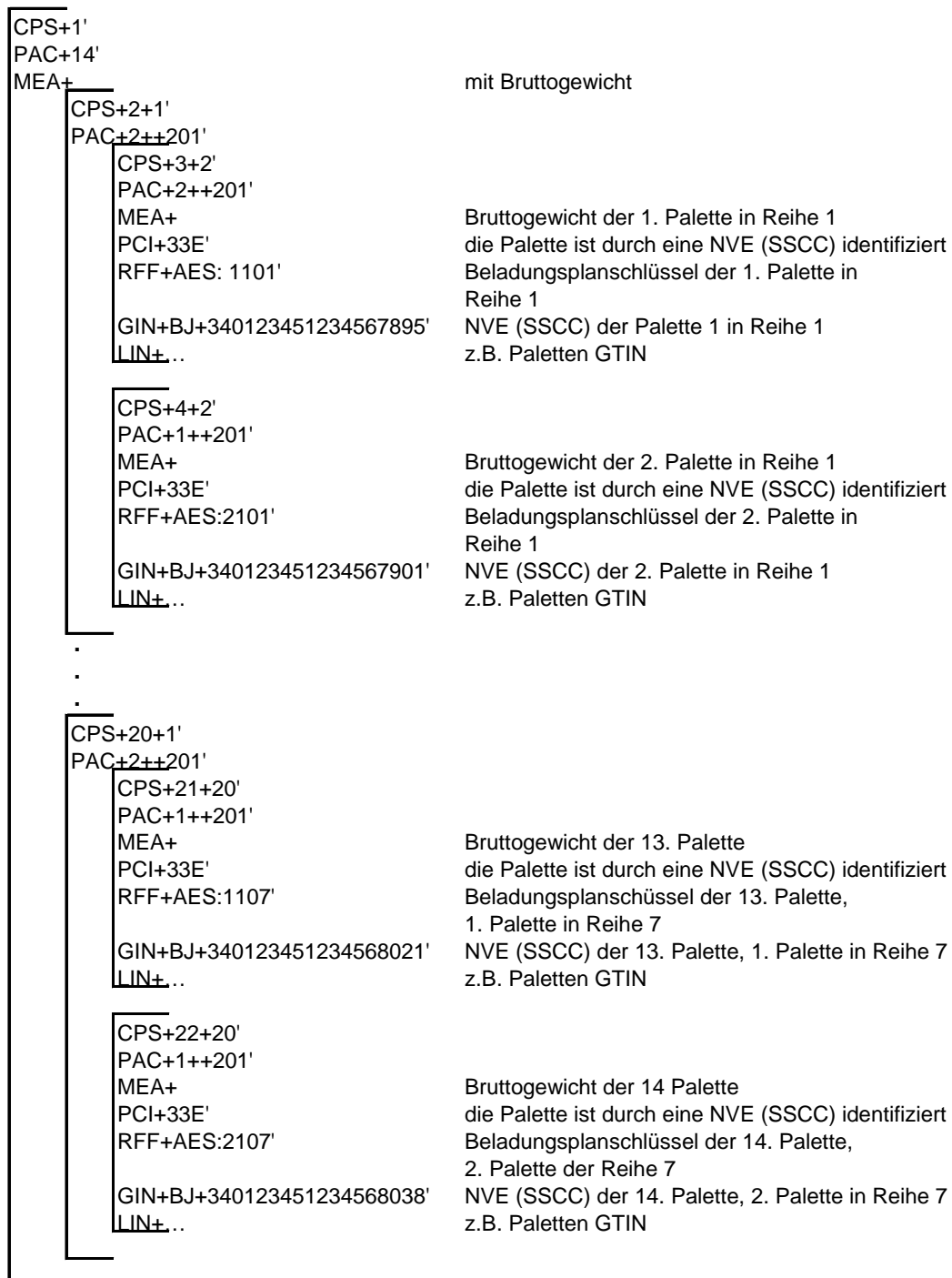


Abbildung (6) 17: vollständiger Beladeplan in DESADV (Segmentgruppe 10)

6.6 LKW-Beladeplan

Dieses Beispiel zeigt die Segmente und Schlüsselinhalt der Segmentgruppe 10 bei Anwendung des vollständigen Beladeplanschlüssels. Durch die Angabe der Zwischenhierarchie werden die Paletten einer Reihe gruppiert. Die Anzahl der Paletten in einer Reihe ist variabel. In diesem Beispiel werden 2 Euro-1-Paletten gruppiert. Bei Verladung der Ware auf Euro-2-Paletten (Düsseldorfer Paletten) würden 4 Paletten gruppiert werden.

6.6.3.2 Szenario 2: Der reihenbasierte LKW-Beladeplan

Es gelten die folgenden Voraussetzungen:

- Die Paletten sind durch eine NVE (SSCC) identifiziert und mit einem GS1 128 Transportetikett versehen.
- Die EANCOM[®]-Nachrichtenart DESADV wird zwischen den Partnern verwendet.
- Die Integrität der Reihe ist gewährleistet, d. h. die Reihenfolge der hintereinander stehenden Paletten wird nicht geändert.
- Die Beladeseite entspricht der Entladeseite. Dies ergibt sich aus der Notwendigkeit, dass das Transportetikett der ersten Palette eingelesen werden muss, um die Reihe zu identifizieren.

Es ergibt sich das unten aufgeführte Ladebild mit den jeweiligen Stellplatznummern.

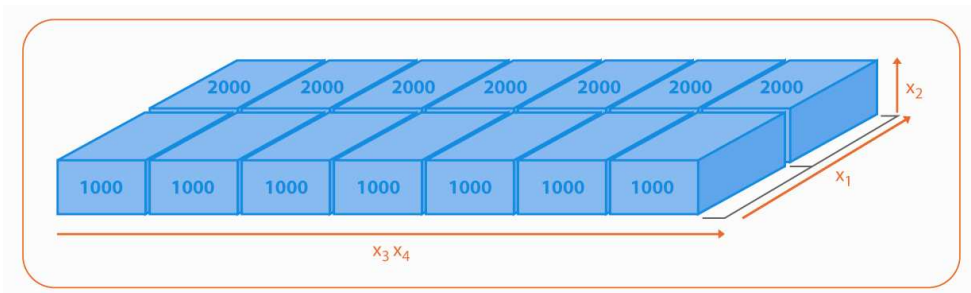


Abbildung (6) 18: Reihenbasierte Stellplatznummern

Durch diese Vorgehensweise können Umladeprozesse teilweise abgedeckt werden, solange die kompletten Reihen (bzw. Blöcke) umgeladen werden. Die Reihenfolge der hintereinander stehenden Paletten darf nicht geändert werden.

Darstellung des reihenbasierten Beladeplans in DESADV

Segmentgruppe 10:

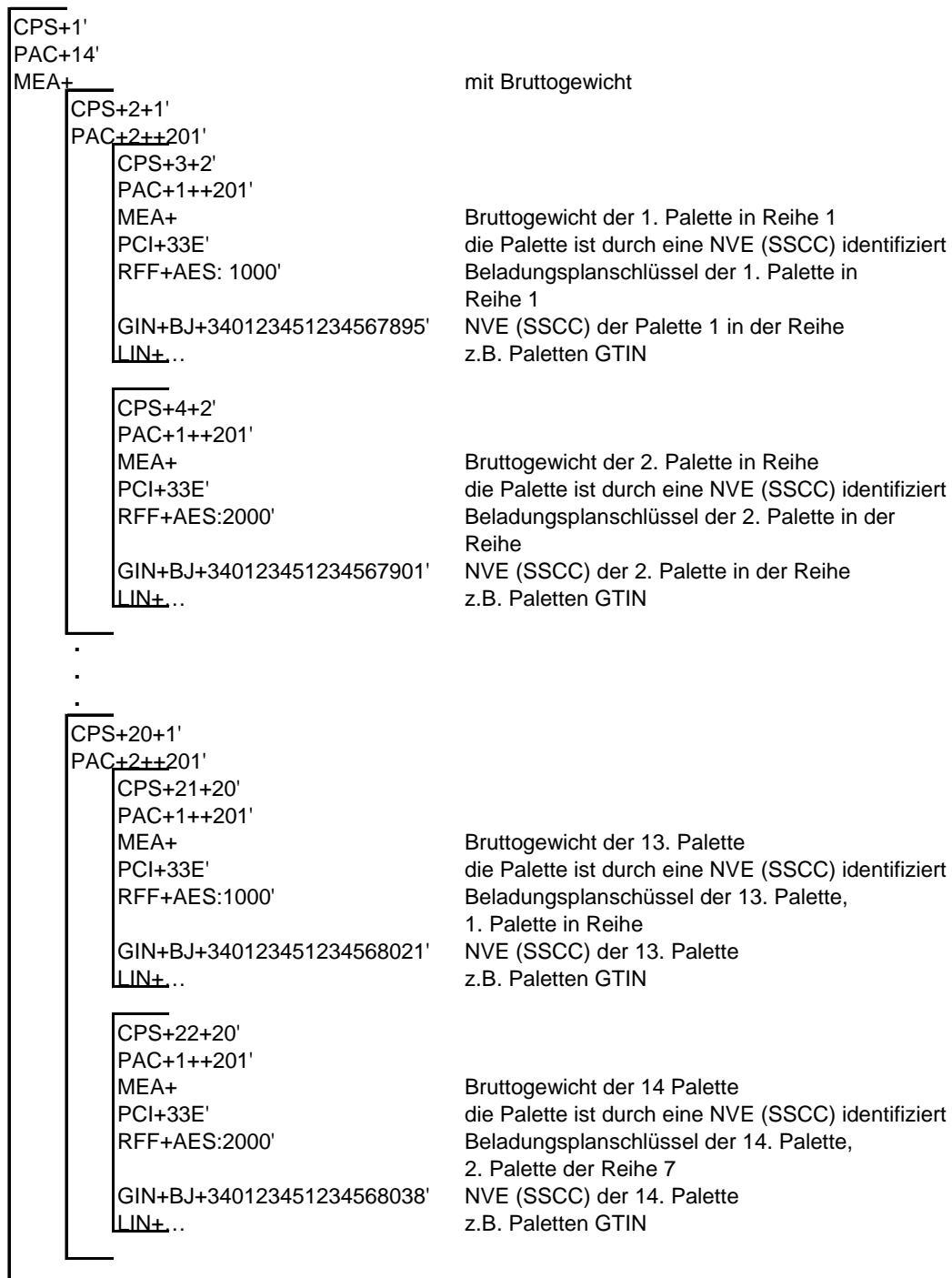


Abbildung (6) 19: reihenbasierten Beladeplans in DESADV (Segmentgruppe 10)

6.6 LKW-Beladeplan

Dieses Beispiel zeigt die Segmente und Schlüsselinhalte der Segmentgruppe 10. Der Beladeplanschlüssels enthält nur die Tiefenangabe, aus der hervorgeht, welche Palette die erste und welche die zweite Palette in der Reihe ist. Durch die Angabe der Zwischenhierarchie werden die Paletten einer Reihe gruppiert. Die Anzahl der Paletten in einer Reihe ist variabel. In diesem Beispiel werden 2 Euro-1-Paletten gruppiert. Bei Verladung der Ware auf Euro-2-Paletten (Düsseldorfer Paletten) würden 4 Paletten gruppiert werden.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

Im Folgenden werden anhand der möglichen Distributions- und Redistributionswege in der Getränkebranche und des zugrunde liegenden Basisprozesses (s. Kapitel 6.8.2) die notwendigen Informationsanforderungen beschrieben. Diese Beschreibungen sind ein Ergebnis der Arbeit des ECR-Getränkereises. Sie wurden unter Mitwirkung der GS1 Germany entsprechend den Anforderungen der Teilnehmer definiert.

Die nun beschriebenen Informationsanforderungen erarbeitete der ECR-Getränkereis.



Abbildung (6) 20: Informationsfluss/Kommunikationsszenario

Der Absender ist derjenige, der Güter (Voll- und / oder Leergut) zum Versand bringt. Der Empfänger ist derjenige, der Güter physisch und/oder administrativ vereinnahmt. Diese Abstraktion wurde bewusst gewählt, weil alle Prozessbeteiligten durchaus beide Funktionen wahrnehmen.

Absender = derjenige, der Güter (Voll- und/oder Leergut) zum Versand bringt

Beispiele:

- die Industrie ist i. d. R. Absender von Vollgut und Empfänger von Leergut
- der LEH ist i. d. R. Empfänger von Vollgut und Absender von Leergut
- der GFGH, Bindeglied zwischen Industrie und LEH, ist in gleicher Weise Absender und Empfänger (Voll- und / oder Leergut)

Empfänger = derjenige, der Güter physisch und/oder administrativ vereinnahmt

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.1 Bestellung

Die Bestellung spezifiziert die Güter und Dienstleistungen, die zu den zwischen Absender und Empfänger vereinbarten Konditionen bestellt werden.

Dabei ist die Bestellung für folgende Fälle anwendbar:

- Bestellung von Vollgut im Falle der Anlieferung bzw. der Selbstabholung
- Bestellung von Leergut im Falle der Anlieferung bzw. der Selbstabholung
- Beispiele:
 - Bestellung leerer Kästen / Rahmen bei Flaschenüberhang im Handel
 - Bestellung von spezifischem Leergut durch den Hersteller beim GFGH / Handel bei Leergut-Knappheit in saisonalen Spitzen
- Bestellung / Beauftragung einer Leergut-Abholung bspw. bei überfüllten Leergutlagern im Handel

Grundsätze

Der Warenempfänger legt in der Bestellung neben der Produktidentifikation auch den Bestellumfang, den Lieferzeitpunkt und den Lieferort fest. Dabei können für die Getränkewirtschaft ergänzend Hinweise zum Leergut angegeben werden.

Die Partner und deren Standorte werden durch ihre Internationale Lokationsnummer (GLN) identifiziert. Eine Bestellung wird an einen Adressaten für eine Lieferung an einen Ort zu einem Termin erstellt. Handelseinheiten werden nur durch GTIN-Artikelnummern identifiziert. Die Bestellmenge bezieht sich auf diese Handelseinheit. Jede Bestellposition bezieht sich nur auf ein Produkt.

Die folgende Tabelle enthält die Informationsprofile, die für die Generierung einer Bestellung in der Getränkewirtschaft erforderlich sind. Diese Informationsprofile sind aus den Prozessanforderungen abgeleitet worden und stellen die Grundlage für den elektronischen Datenaustausch dar. Im Anhang sind die Informationsprofile in die EANCOM[®]-Schnittstellenbeschreibung der Nachricht ORDERS überführt.

Bestellung = spezifiziert die Güter und Dienstleistungen, die zu vereinbarten Konditionen bestellt werden

Bei der Bestellung bestimmt der Empfänger Produktidentifikation, Bestellumfang, Lieferzeitpunkt und -ort, bei Getränken ggf. zudem Hinweise zum Leergut.

Die Informationsprofile auf der nächsten Seite sind für Bestellungen in der Getränkewirtschaft notwendig.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Kopfteil	Nummer der Bestellung	Eindeutige Identifizierung der Bestellung durch die Dokumentennummer	Muss
	Datum der Erstellung der Bestellung	Datum des Dokuments	Muss
	Gefordertes Lieferdatum		Muss
	Identifikation des Absenders (Käufer)	Der Käufer wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Empfängers (Lieferanten)	Der Lieferant wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Rechnungsempfängers	Der Rechnungsempfänger wird durch eine GLN identifiziert, nur wenn er nicht mit dem Käufer identisch ist	Kann
	Identifikation des Warenempfängers oder Identifikation der Übernahmestelle	Der Ort der physischen Anlieferung wird durch eine GLN identifiziert oder Der Ort der physischen Übernahmestelle bei Selbstabholern wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Logistische Restriktionen	Informationen zur Lieferung, z. B. Einfahrtshöhe, Anfahrtswege, etc.	

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Positionsteil	Positionsnummer	Fortlaufende Nummerierung der einzelnen Positionen der Nachricht	Muss
	Artikelidentifikation	Der bestellte Artikel wird durch eine GTIN identifiziert	Muss
	Typnummer	Angabe der Typnummer für Flaschen, Rahmen und Leergutgebände	Kann
	Bestellmenge	Angabe der Bestellmenge bezogen auf die Artikelidentifikation	Muss
	Kommissionieranweisung	Angabe für die Kommissionierung wie z. B. Säulenstapelung	Kann
	Kennzeichen für eine Leergut-DESADV	Ankündigung einer Liefermeldung (DE-SADV) zur Spezifizierung der mitzunehmenden Leergutmengen	Kann

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.2 Bestellantwort

Die Bestellantwort wird vom Warenversender an den Warenempfänger gesendet, um eine Bestellung oder Bestelländerung zu beantworten. Ein Absender kann eine Bestellantwort für einen oder mehrere Artikel oder Dienstleistungen erstellen.

Der Warenempfänger erhält vom Versender eine Bestellantwort.

Diese Antwort kann

- die Bestätigung über Erhalt und Einvernehmen über die Dateninhalte der Bestellung,
- die Bestätigung, dass eine Bestellung akzeptiert bzw. nicht akzeptiert wurde,
- einen Änderungsvorschlag zu der Bestellung,
- eine Feststellung, dass ein Teil oder auch die ganze Bestellung nicht akzeptiert wird

enthalten.

In vielen Branchen wird eine Bestellung, nachdem sie der Absender erhalten hat, durch ein Antwortdokument bestätigt. Dabei können alle Positionsteile, Teile oder keine Inhalte des Positionsteils der Bestellung enthalten sein. Ggf. kann die Bestellantwort auch Änderungsvorschläge des Absenders beinhalten, um die Bestellung erfüllen zu können.

Jeder Änderungsvorschlag des Absenders kann vom Empfänger durch Übermittlung einer neuen Bestellung oder einer Bestelländerung bestätigt werden. Die genaue Verfahrensweise sollte zwischen den Geschäftspartnern vereinbart und Bestandteil der Austauschvereinbarungen (EDI-Vertrag) werden.

Das Vorgehen bei Änderungen der Bestellung stimmen die Geschäftspartner direkt miteinander ab.

Dieser Nachrichtentyp wird als Option gesehen, da bei Produkten, die normalerweise kurzfristig lieferbar sind, keine Bestellantwort gesendet wird.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.3 Liefermeldung

Die Liefermeldung (Avisierung) avisiert eine Lieferung mit detaillierten Informationen zum Inhalt der Sendung. Dies schließt auch die Rückführung von Leergut mit ein.

Die Liefermeldung avisiert eine Lieferung mit Details zum Sendungsinhalt, inkl. Leergut-Rückführung.

Der Empfänger der Liefermeldung wird dadurch in die Lage versetzt,

- zu erfahren, wann die Güter versendet wurden bzw. für den Versand bereitstehen,
- den Wareneingang effizient vorzubereiten,
- den exakten Inhalt der Sendung zu erfahren,
- einen Abgleich zwischen angekündigter Lieferung und Bestellung durchzuführen,

Die Liefermeldung bezieht sich immer auf einen Absender und einen Empfänger oder deren Beauftragte (z. B. Logistik-Dienstleister). Darüber hinaus bezieht sie sich auf eine Bestellung, einen Liefertermin und einen Lieferort.

Grundsätzlich sollte der Nachrichtentyp gesendet werden, bevor die Waren physisch angeliefert werden. Jede gelieferte Einheit (Palette, Karton ...) sollte eindeutig identifiziert werden. In der Liefermeldung werden die in jeder Sendungsposition enthaltenen Produkte beschrieben. Im Wareneingang können die angelieferten Waren gescannt und die avisierten mit den tatsächlichen Mengen verglichen werden. Durch das Scannen der gelieferten Waren im Wareneingang werden Abweichungen sofort festgestellt. Es wird empfohlen, die Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC) zur Identifikation der Einheiten zu verwenden. Die Liefermeldung ermöglicht somit die automatische Identifikation und Überprüfung der Lieferung sowie das bestellungsgenaue Scannen im Wareneingang.

Die folgende Tabelle enthält die Informationsprofile, die für die Generierung einer Liefermeldung in der Getränkewirtschaft erforderlich sind. Diese Informationsprofile sind aus den Prozessanforderungen abgeleitet worden und stellen die Grundlage für den elektronischen Datenaustausch dar. Im Anhang zu diesem Kapitel ist die EANCOM[®]-Schnittstellenbeschreibung der Nachricht DESADV aufgeführt.

Mit den folgenden Informationsprofilen generiert die Getränkewirtschaft ihre Liefermeldungen.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Kopfteil	Nummer der Liefermeldung	Eindeutige Identifizierung der Liefermeldung durch die Dokumentennummer	Muss
	Datum der Erstellung der Liefermeldung	Datum des Dokuments	Muss
	Versanddatum		Muss
	Lieferdatum		Muss
	Lieferscheinnummer	Referenznummer zu den Warenbegleitpapieren	Muss
	Bestellnummer des Käufers oder Nummer der Leergutrückführung	Bestellnummer des Käufers, um den Auftrag zu identifizieren oder Referenznummer, die der Versender für eine bestimmte Warensendung für seine eigenen Zwecke oder die des Warenempfängers vergeben hat	Muss
	Identifikation des Empfängers (Käufer)	Der Käufer wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Rechnungsempfängers	Der Rechnungsempfänger wird durch eine GLN identifiziert, nur wenn er nicht mit dem Käufer identisch ist	Kann
	Identifikation des Warenempfängers oder Identifikation der Übernahmestelle	Der Ort der physischen Anlieferung wird durch eine GLN identifiziert oder Der Ort der physischen Übernahmestelle bei Selbstabholern wird durch eine GLN identifiziert	Muss
Identifikation des Lieferanten	Der Lieferant wird durch eine GLN identifiziert	Muss	

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Positionsteil	Hierarchie der Warensendung	Angabe der Hierarchieebene	Muss
	Anzahl der Packstücke	Anzahl der Packstücke innerhalb der Hierarchieebenen	Muss
	Gewicht/Volumen des Packstücks		Kann
	Zusätzliche Identifikation des Lieferanten	Angabe einer bilateral vereinbarten Partneridentifikation	Kann
	Packstückidentifikation	Die einzelnen Packstücke werden durch eine NVE (SSCC) eindeutig identifiziert	Kann
	Positionsnummer	Fortlaufende Nummerierung der einzelnen Positionen innerhalb der Nachricht	Muss
	Artikelidentifikation	Der gelieferte Artikel wird durch eine GTIN identifiziert	Muss
	Typnummer	Angabe der Typnummer für Flaschen, Rahmen und Leergutgebände	Kann
	Gelieferte Menge		Muss
	Angaben auf der Verpackung	Die Angaben können Instruktionen des Lieferanten sein	Kann
	Mindesthaltbarkeitsdatum bzw. Verbrauchsdatum ³		Kann

³ Gemäß geltender Rechtslage (§7, und §7a Lebensmittel Kennzeichnungsverordnung und Art. 9 u. 10 Richtlinie 2000/13/EG), wird bei in mikrobiologischer Hinsicht sehr leicht verderblichen Lebensmitteln, die folglich nach kurzer Zeit eine unmittelbare Gefahr für die menschliche Gesundheit darstellen könnten, das Mindesthaltbarkeitsdatum durch ein Verbrauchsdatum ersetzt.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.4 Reklamation / Warenrückführung von Vollgut

Für eine Retoure sind die Nachrichten RETANN - Ankündigung der Warenrückgabe - und RETINS - Anweisung zur Warenrückgabe - , die aber nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Beschreibung des Warenzustandes hat, vorgesehen.

Die Nachrichten RETANN und RETINS sind für Retouren reserviert.

Um dennoch eine Reklamation/Warenrückführung in geeigneter Form durchführen zu können, wurden folgende Varianten vorgesehen:

- der Absender führt die Warenrückführung selbst durch
- der Empfänger führt die Warenrückführung auf Bestellung des Absenders durch

Im ersten Fall wird unmittelbar ein DESADV erzeugt. Im zweiten Fall wird zunächst eine ORDERS erzeugt, die die Beauftragung einer Warenrückführung über nachfolgend aufgeführte GTIN beinhaltet.

GTIN	Leistungsbeschreibung
40 00001 01263 3	Beauftragung einer Warenrückführung / Reklamation

Die Spezifizierung der zurückzuführenden Ware einschließlich Begründung erfolgt im nachfolgenden DESADV. In diesem wird dann auf Positionsebene im FTX-Segment die Warenrückführung begründet. Auf eine "Code-Tabelle", mit der eine maschinelle Weiterverarbeitung des FTX-Segments möglich wäre, konnte man sich aufgrund der Vielfältigkeit der Gründe für die Warenrückführung nicht einigen. Diese Vorgehensweise ist zwischen den Geschäftspartnern bilateral zu vereinbaren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund unterschiedlicher Prozesse beim Abfüller / Hersteller die Reklamation / Warenrückführung stets getrennt von der Leergutrückführung gemeldet wird.

Wichtig ist, die Reklamation/Warenrückführung stets getrennt von der Leergutrückführung zu behandeln.

Um diese Vorgänge differenziert darstellen zu können, wird im Gegensatz zur Leergutrückführung für die Reklamation/Warenrückführung im Datenelement 1001 der Qualifier 35E = Retourenmeldung (EAN-Code) verwendet.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Reklamation / Warenrückführung	M	BGM	1001	35E = Retourenmeldung (EAN-Code)
	M	BGM	3055	9 = GTIN (International Article Numbering Association)
Dokumentnummer	M	BGM	1004	Liefermeldungsnummer, vergeben vom Sender
Nachrichtenfunktion	M	BGM	1225	9 = Original
Begründung Reklamation / Warenrückführung	K	FTX	4451	ACE = Unstimmigkeit; Eine Mitteilung, normalerweise vom Käufer an den Verkäufer, dass bei den gelieferten Waren oder den geleisteten Diensten oder der zugehörigen Rechnung etwas nicht richtig war.
			4453	1 = Text für nachfolgenden Gebrauch
			4440	Freier Text z. B. schadhafte Verschlusskappen

Mit dieser Alternative wird dem Empfänger die Reklamation / Warenrückführung mit einer textlichen Begründung gemeldet, die allerdings eine automatisierte Weiterverarbeitung (z. B. Generierung einer Gutschrift) verhindert.

Für die Reklamation einer Rechnung wird die Nachricht COMDIS [Handelsunstimmigkeit (Reklamation)] verwendet.

Beim Reklamieren einer Rechnung kommt die Nachricht COMDIS zum Einsatz.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.5 Empfangsbestätigung

Entspricht die tatsächlich gelieferte Menge der in der Liefermeldung avisierten Menge, ist bei der Empfangsbestätigung (RECADV) ausschließlich die Übertragung des Kopfteils notwendig, da hiermit bei vielen Unternehmen die Rechnungserstellung ausgelöst wird. Auf eine Übertragung des Positionsteils soll verzichtet werden.

Entspricht die tatsächlich gelieferte Menge nicht der in der Liefermeldung (DE-SADV) avisierten Menge, ist die Übertragung der folgenden Informationen im Positionsteil notwendig:

- erhaltene und akzeptierte Menge (Segment QTY),
- erhaltene und nicht akzeptierte Menge (ggf. Rücksendung) mit Angabe der Gründe für die Ablehnung (QVR mit Änderungsgrund, codiert),
- Mengenabweichungen (QVR).

Die Rückmeldung bei Abweichungen kann zunächst auf Artikelbasis vorgenommen werden. Ziel im Sinne einer "Best Practice" sollte jedoch die Übertragung auf NVE (SSCC)- und Artikelbasis sein.

Eine Übertragung auf reiner NVE (SSCC)-Basis wird ausgeschlossen, da damit ein einheitlicher Meldeprozess bei Verlust bzw. Mängelangaben von Teilen einer Palette und bei Verlust bzw. Mängelangaben von einer vollständigen Palette nicht gegeben wäre.

Bei einer korrekten Lieferung enthält die Empfangsbestätigung nur die Kopfzeile, bei Abweichungen auch den Positionsteil mit weiteren Informationen.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.6 Rechnung

Mit der Rechnung wird die Zahlung für Güter und Dienstleistungen, entsprechend den Vereinbarungen zwischen Absender und Empfänger, gefordert. Der Nachrichtentyp Rechnung dient bei korrekter Qualifikation der Daten auch als Spezifikation für Gutschriften und Belastungsanzeigen. Innerhalb dieses Dokuments bedeutet der Begriff "Rechnung" im weitesten Sinne "Rechnung / Gutschrift / Belastungsanzeige".

Grundsätze

- der Absender kann einen oder mehrere Geschäftsvorfälle gleichzeitig fakturieren;
- eine Rechnung kann Güter oder Dienstleistungen einer oder mehrerer Bestellungen, Lieferanweisungen, Abrufe, usw., umfassen,
- eine Rechnung kann Zahlungskonditionen enthalten,
- eine Exportrechnung kann zusätzliche Zollinformationen und / oder Statistikdaten enthalten,
- eine Rechnung kann Transportangaben enthalten.

Die folgende Tabelle enthält die Informationsprofile, die für die Generierung einer Rechnung in der Getränkewirtschaft erforderlich sind. Diese Informationsprofile sind aus den Prozessanforderungen abgeleitet worden und stellen die Grundlage für den elektronischen Datenaustausch dar. Im Anhang zu diesem Kapitel ist die EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung der Nachricht INVOIC aufgeführt.

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Kopfteil	Nummer der Rechnung	Eindeutige Identifizierung der Rechnung durch die Dokumentennummer	Muss
	Datum der Erstellung der Rechnung	Datum des Dokumentes, Rechnungsdatum	Muss
	Lieferdatum		Muss
	Lieferscheinnummer	Referenznummer zu den Warenbegleitpapieren	Muss
	Identifikation des Empfängers (Käufer)	Der Käufer wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Rechnungsempfängers	Der Rechnungsempfänger wird durch eine GLN identifiziert, nur wenn er nicht mit dem Käufer identisch ist.	Kann
	Identifikation des Warenempfängers	Der Warenempfänger wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Absenders (Lieferant)	Der Lieferant wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Währungsangabe	Währung der Rechnung	Muss
	Angaben zur Mehrwertsteuer	Angabe des maßgeblichen Steuersatzes	Muss

Der Nachrichtentyp Rechnung wird auch für Gutschriften und Belastungsanzeigen verwendet.

Die folgenden Informationsprofile werden für die Generierung einer Rechnung in der Getränkewirtschaft benötigt.

Kapitel 6 ECR in der Getränkewirtschaft

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Positionsteil	Positionsnummer	Fortlaufende Nummerierung der einzelnen Position in der Nachricht	Muss
	Artikelidentifikation	Der Artikel wird durch eine GTIN identifiziert	Muss
	Typnummer	Angabe der Typnummer für Flaschen, Rahmen und Leergutgebinde	Kann
	Berechnete Menge		Muss
	Mehrwertsteuersatz		Muss
	Positionsbetrag	Betrag aus Menge x Preis	Muss
	Preis	Preis des Artikels bezogen auf die Artikelidentifikation	Muss

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Summenteil	Rechnungsbetrag	Gesamtbetrag der Rechnung	Muss
	Gesamtpositionsbetrag	Summe aller Positionsbeträge	Muss
	Steuerpflichtiger Betrag		Muss
	Steuerbetrag	Gesamtsteuerbetrag der Rechnung. Der Betrag kann sich aus den Einzelsteuerbeträgen unterschiedlicher MwSt-Sätzen zusammensetzen	Muss
	MwSt-Satz		Muss
	Steuerbetrag je MwSt-Satz		Muss
	Summe der Positionsbeträge je MwSt-Satz	Betrag aus Menge x Preis	Muss
	Steuerpflichtiger Betrag je MwSt-Satz		Muss
	Summe der Zu- / Abschläge je MwSt-Satz		

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

6.7.7 Leergut-Salden-Statistik

Die Benutzung des Nachrichtentyps INVOIC als Proforma-Rechnung (BGM, DE 1001, 325 = Proforma-Rechnung ermöglicht den Austausch der zur Statistik notwendigen Daten, die zur Beurteilung von Beständen (pfandrelevanten Mengen) und Werten notwendig sind⁴. Eine Fakturierung der Pfandwerte über diesen Nachrichtentyp ist nicht vorgesehen; sie dient rein informatorischen Zwecken und enthält keine Umsatzsteuer. Unter Proforma-Rechnung ist ein Liefernachweis zu verstehen, in dem Inhalte eines Lieferscheines bewertet bzw. unbewertet dokumentiert werden.

In diesem Zusammenhang werden die Anwender darauf hingewiesen, dass mit diesem Nachrichtentyp lediglich die Voraussetzungen für eine elektronische Abwicklung geschaffen werden. Durch die elektronische Abwicklung selbst erfolgen keine Saldenanerkenntnisse. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind im Übrigen zwischen den Geschäftspartnern bilateral zu klären.

Wichtig sind die Leergut-Salden insbesondere bei unbefandetem Leergut wie z. B. Fässer und Paletten. In der Vergangenheit hat es immer wieder Streitigkeiten über die Altsalden gegeben und demnach wurde der Anerkennung der Saldenwerte auf der Rechnung widersprochen.

Die Leergut-Salden sollen in Verbindung mit der eigentlichen Rechnung für Vollgut gemeldet werden. Dies erfolgt i. d. R. in einer 1:1 Beziehung, d. h. je Rechnung eine Saldenstatistik. Ein Problem stellt die Sammelrechnung dar, die sich auf n-Lieferscheine bezieht. Dementsprechend müssen in einer Sammelrechnung sämtliche Lieferscheine vermerkt sein.

Proforma-Rechnung = Liefernachweis, in dem die Inhalte eines Lieferscheines dokumentiert werden

Eine Sammelrechnung muss sämtliche Lieferscheine berücksichtigen.

⁴ Arbeitsgrundlage war die "Dokumentation der Leergut-Salden-Statistik der Deutschen Getränkebranche mit EANCOM[®]-INVOIC" im Entwurf 10/96, die von der GS1 Germany in Zusammenarbeit mit dem GEVA-Arbeitskreis EDIDRINK erstellt wurde. Die überarbeitete EANCOM[®]-INVOIC-Dokumentation zur "Übermittlung der Leergut-Salden-Statistik ist bei der GS1 Germany als Anwendungsempfehlung zu beziehen.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

Um eine Nachvollziehbarkeit sicherzustellen, sind folgende Anforderungen zu berücksichtigen:

- der Zeitpunkt der Übermittlung soll nahe an der Leergut- / Warenübergabe liegen. Daher ist die Salden-Statistik nach Meinung der Teilnehmer gemäß "Best Practice" in Abhängigkeit von dem Geschäftsprozess zusammen mit dem DESADV bzw. RECADV zu übersenden. Sofern dies nicht möglich ist, soll die INVOIC genutzt werden,
- die Zuordnung soll möglichst in einer 1:1 Beziehung (DESADV - INVOIC) erfolgen,
- die Proforma-Rechnungen (INVOIC) müssen eine Referenz zueinander aufweisen, um eine lückenlose Dokumentation der fortlaufenden Leergut-Salden für die betroffenen Unternehmen sicherzustellen.

Die im alten Release aufgeführte GTIN-Kategorisierung von Leergutbehältnissen wird durch das Typisierungskonzept für Mehrweggebinde (Typnummer / GTIN-Pfandartikelnummer) ersetzt.

Die bisherige GTIN-Kategorisierung von Leergutbehältnissen wird durch das Typisierungskonzept für Mehrweggebinde ersetzt.

6.7.8 Zahlungsavis

Das Zahlungsavis wird zwischen Empfänger und Absender ausgetauscht und enthält eine detaillierte Abrechnungsinformation in Bezug auf eine Zahlung oder eine andere Finanztransaktion zu einem bestimmten Datum für die Bereitstellung von Waren und/oder Dienstleistungen.

Das Zahlungsavis umfasst eine detaillierte Abrechnungsinformation.

Grundsätze

- das Zahlungsavis kündigt einen Zahlungsvorgang an
- ein Zahlungsavis kann eine oder mehrere Handelstransaktionen umfassen, z. B. Rechnungen, Gutschriften, Belastungsanzeigen usw.
- ein Zahlungsavis kann eine Referenz auf eine Zahlungsanweisung enthalten
- ein einzelnes Zahlungsavis kann sich auf nationale und internationale Regulierungen beziehen
- die zu zahlenden Beträge für das gesamte Zahlungsavis, die je Dokument und je Positionszeile eines Dokuments im Avis enthalten sind, müssen alle in derselben Währung wie die Zahlungswährung angegeben werden
- jedes Zahlungsavis bezieht sich auf nur ein Regulierungsdatum
- das Zahlungsavis kann von jedem beteiligten Partner veranlasst werden

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

Grundsätzlich soll die GS1 Germany-Empfehlung zur Anwendung des EANCOM® 2002-Standards zugrunde gelegt werden. Bei diesem Nachrichtentyp wurden keine getränkesspezifischen Besonderheiten ergänzt.

Dieser Nachrichtentyp kommt ohne getränkesspezifische Ergänzungen aus.

6.7 Geschäftsprozesse und die erforderlichen Informationsprofile

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Kopfteil	Nummer des Zahlungsavis	Eindeutige Identifizierung des Zahlungsavis durch die Dokumentennummer	Muss
	Datum der Erstellung des Zahlungsavis	Datum des Dokuments	Muss
	Ausführungsdatum der Zahlung		Muss
	Nummer des Zahlungsauftrags	Referenznummer des Zahlungsauftrags	Muss
	Identifikation des Empfängers (Lieferant)	Der Lieferant wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Identifikation des Rechnungsempfängers	Der Rechnungsempfänger wird durch eine GLN identifiziert, nur wenn er nicht mit dem Lieferanten identisch ist	Kann
	Identifikation des Absenders (Käufer)	Der Käufer wird durch eine GLN identifiziert	Muss
	Währungsangabe	Währung der Zahlung	

	Inhalte	Erläuterungen	Status
Positionsteil	Belegart	Die Belegart wird unterschieden in Handelsrechnung, Gutschriftsanzeige oder Belastungsanzeige	Muss
	Dokumentennummer	Nummer des Urbeleges	Muss
	Datum des Urbeleges		Muss
	Berichtigungsbetrag		Muss
	Gesamtbetrag des Zahlungsavis	Regulierter Gesamtbetrag des Zahlungsavis	Muss

6.8 Stammdaten

Für den Prozess der Rückführlogistik - den Transport von leeren Pfandflaschen und Getränkeboxen vom Absender über einen Logistik-Dienstleister zum Empfänger - ist der Abgleich der Pfandartikel-Stammdaten für einen reibungslosen EDI-Prozess genauso wichtig wie für die Verkaufsprodukte. Folgerichtig müssen auch Pfandartikel im SA2 Worldsync (SINFOS)-Pool angelegt und abgerufen werden können. Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern des SA2 Worldsync (SINFOS)-Projektteams und des ECR-Getränkereises, hat hierzu Anforderungen erarbeitet. Nach der Definition eines Informationsprofils für Pfandartikel ist es nun möglich, die Typenvielfalt von Getränke-Mehrweg über den zentralen SA2 Worldsync (SINFOS)-Stammdatenpool zwischen den Marktteilnehmern in der Getränkewirtschaft auszutauschen.

Die Umsetzung des Stammdaten-Informationsprofils für Pfandartikel erfolgt ab SA2 Worldsync (SINFOS)-Release 3.0. Eine ausführliche Schnittstellenbeschreibung EANCOM® / PRICAT für das SA2 Worldsync (SINFOS) Release 3.0 kann über die GS1 Germany bezogen werden.

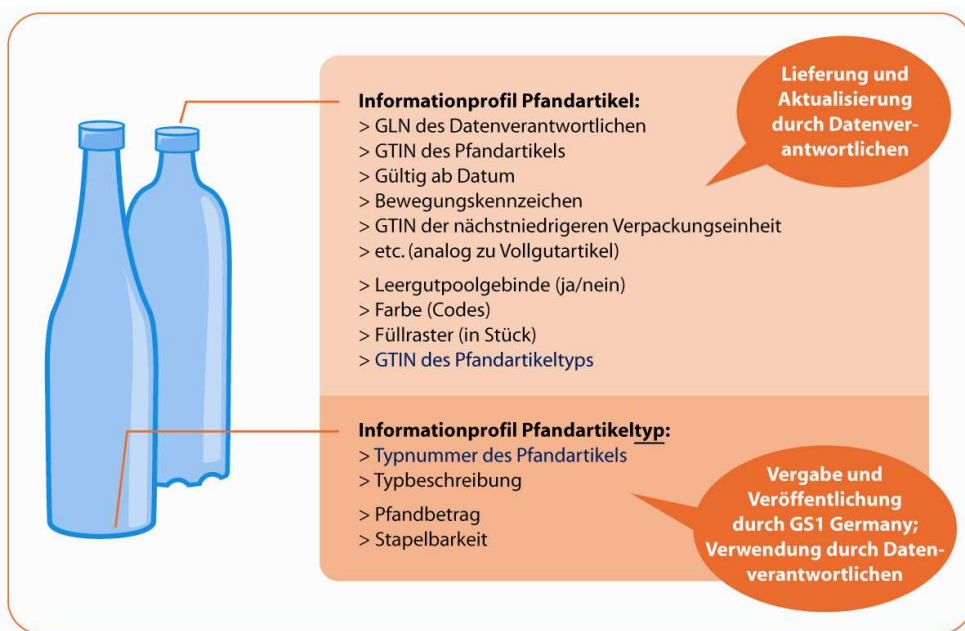


Abbildung (6) 21: Auszug: Pfandartikel-Informationsprofil der SA2 Worldsync (SINFOS)

Das SINFOS-Informationsprofil für Pfandartikel wurde von der Arbeitsgruppe "Pfandartikel / Stammdaten" fertiggestellt und von der Strategieguppe SINFOS des damaligen Systembeirats "Kommunikationssysteme" Ende Januar 2000 bestätigt. Da SINFOS sich mittlerweile zu einem internationalen Stammdatenmanagement entwickelt hat und auch Verpackungsthemen auf internationaler Plattform behandelt werden, ist das Typisierungskonzept, insbesondere die Vergaberegeln für Typnummern international im IC-RTI (siehe Kap. 5.4.2 des Supply Side Hand-

Für die Rückführlogistik ist der Abgleich der Pfandartikel-Stammdaten ebenso wichtig wie für Verkaufsprodukte.

Das SINFOS-Informationsprofil für Pfandartikel garantiert effiziente Abläufe.

buches) behandelt worden, um eine Überschneidungsfreiheit sicherzustellen.

Vor dem Hintergrund, dass zurzeit neben Deutschland auch die Länder Österreich und Niederlande SA2 Worldsync (SINFOS)-Nutzer sind und diese ebenfalls Pfandartikel abwickeln, hat die Typisierung gegenüber anderen europäischen Ländern dort einen höheren Stellenwert.

Dabei ist für die oben genannten Länder insbesondere bei grenzüberschreitendem Warenverkehr zu beachten, dass gleiche Pfandartikel nicht mit verschiedenen Typnummern gekennzeichnet werden dürfen.

Beim grenzüberschreitendem Warenverkehr muss auf einheitliche Typnummern geachtet werden.

Umsetzungsszenario

Aus diesem Grund einigen sich die Teilnehmer auf folgendes Umsetzungsszenario:

Das Informationsfeld Typ-GTIN (künftige Bezeichnung: Typnummer) wird im SA2 Worldsync (SINFOS) -Pfandartikel-Informationsprofil zunächst ein temporär optionales Feld (bis zum 31. Dezember 2001). Solange wird die Information "Pfandbetrag" auf Pfandartikel- / Ausführungsebene eingestellt.

Ende 2001 greift die vollständige Verzahnung der Typisierung mit dem Informationsprofil Pfandartikel, d. h. die Information Pfandbetrag wechselt von Pfandartikel- auf Typebene und das Feld Typ-GTIN (künftige Bezeichnung: Typnummer) wird zum Muss-Feld.

Begründung

Es werden zeitliche Engpässe bei der Koordinierungsstelle vermieden, ohne den Mehrwert des Stammdatenmanagements zu stören. Des Weiteren können die offenen Punkte der internationalen Typisierung geklärt werden, ohne die Umsetzung des Gesamtkonzeptes zu gefährden. Die SA2 Worldsync (SINFOS)-Teilnehmer haben nun die Möglichkeit, ihre Pfandartikel im ersten Schritt in SA2 Worldsync (SINFOS) einzustellen und im zweiten Schritt typisieren zu lassen.

Der Aufbau und Betrieb der Koordinierungsstelle kann sofort beginnen, Typnummern können ggf. im Vorfeld im Status "Vorab-Typnummern" vergeben werden.

6.9 Ausblick

Die Arbeit des ECR-Getränkereises dient auch der Vorbereitung der Arbeit im International Council for Reusable Transport Items (IC-RTI), der internationalen Plattform für alle Mehrwegfragen (siehe auch Kapitel 5.4.2).

Das IC-RTI ist eigenständiges Gremium von ECR Europe. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Vertretern von Handelsunternehmen, Industrieunternehmen, Verbänden, MTV-Herstellern, MTV-Anbietern, nationalen MTV-Initiativen und GTIN-Organisationen zusammen. Seine Zielsetzung ist die Erarbeitung international tragfähiger Anwendungsempfehlungen zur Absicherung nationaler Arbeitsergebnisse für die Kompatibilität aller Mehrwegsysteme und deren Abwicklung.

Über die aktuelle Infrastruktur der Getränkebranche hinaus soll in der nächsten Phase im ECR-Getränkereis auch auf die Anforderungen zukünftiger Vertriebskanäle (z. B. eCommerce im B-to-B bzw. B-to-C-Bereich) und neuerer Kommunikationstechnologien (z. B. WebEDI) eingegangen werden. Werden dadurch Veränderungen in den organisatorischen Abläufen hervorgerufen, sind die Prozessvereinbarungen entsprechend anzupassen.

IC-RTI besteht aus Vertretern von Handels- und Industrieunternehmen, Verbänden, MTV-Herstellern und -Anbietern, nationalen MTV-Initiativen sowie GTIN-Organisationen.

6.10 Anhang

6.10.1 Pilotprojekte

Zur Überprüfung der Arbeitsergebnisse des ECR-Getränkereises auf Praxistauglichkeit sowie zur Umsetzung der Anwendungsempfehlungen für die Getränkewirtschaft werden Pilotprojekte von namhaften Unternehmen durchgeführt. Beispielsweise sollen durch Vorab-Informationen über anzuliefernde Leergutmengen (DE-SADV) und deren Referenzierung auf eine Vollgutbestellung (ORDERS) die physischen Abläufe an der Rampe des Abfüllers verkürzt werden.

Pilotprojekte sind unumgänglich, um das System in der Praxis zu erproben.

Um vor allem die Praxistauglichkeit der Typnummer in elektronischen Nachrichten und den Nutzwert im elektronischen Datenaustausch zwischen Industrie und Handel zu erproben, werden mit Partnern aus der Getränkeindustrie und dem Getränkefachgroßhandel Pilotprojekte durchgeführt. An diesem Pilotversuch sollen zukünftig ebenfalls Getränkeabholmärkte und Vertreter des Lebensmitteleinzelhandels beteiligt werden, um die gesamte Supply Chain abbilden zu können. Die bisherigen Pilotversuche haben bestätigt, dass die erarbeitete Systematik in der Praxis fehlerfrei funktioniert und sich direkte Vorteile für die mittelständischen Unternehmen der Getränkeindustrie und des Getränkefachgroßhandels durch die Nutzung des Instrumentariums ergeben.

6.10.2 Distributions- / Redistributionswege (logistische Kette) Getränke

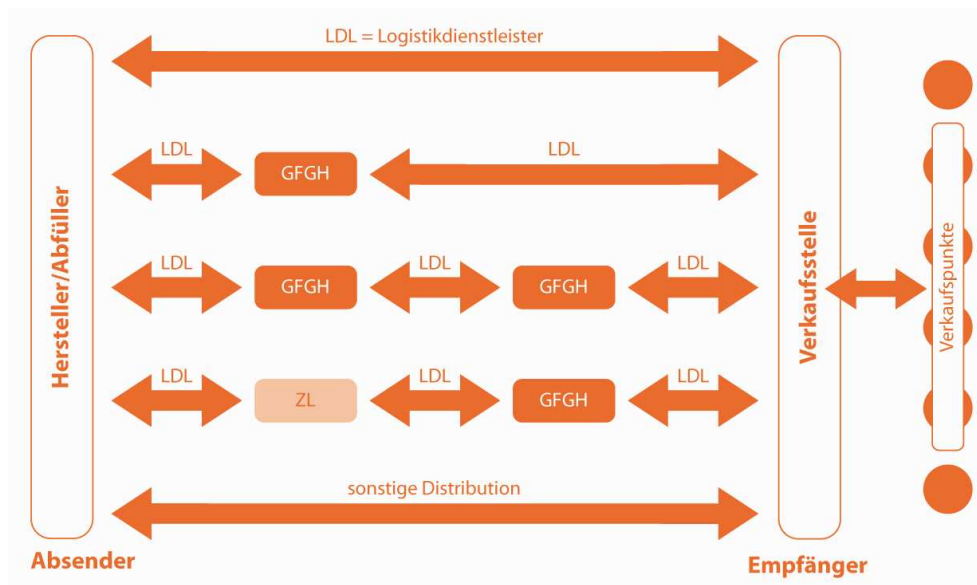
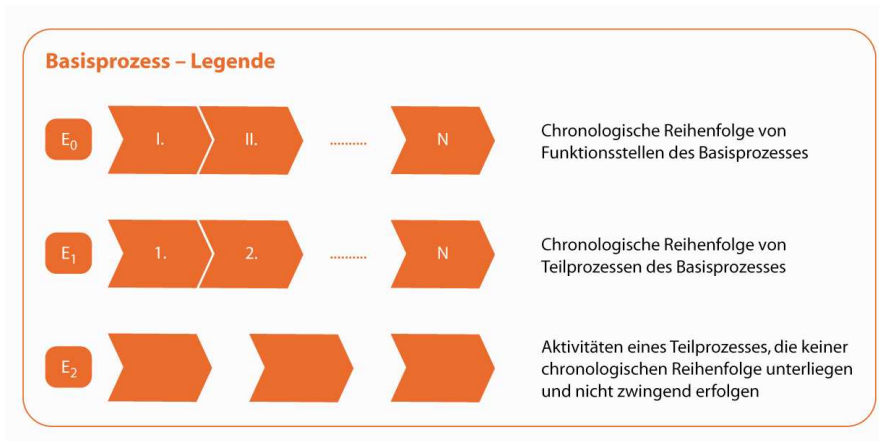
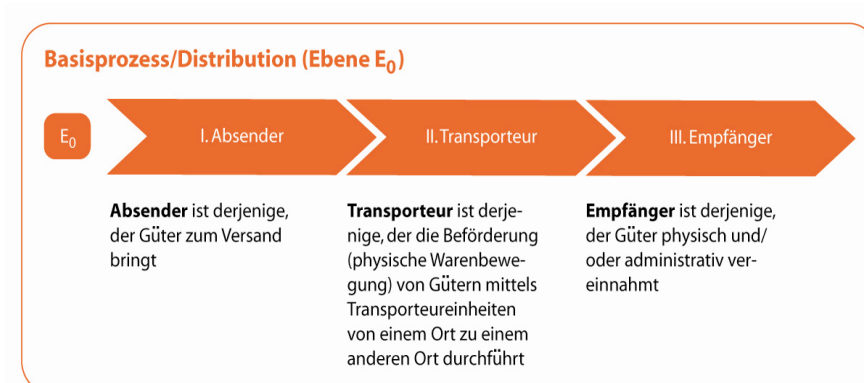
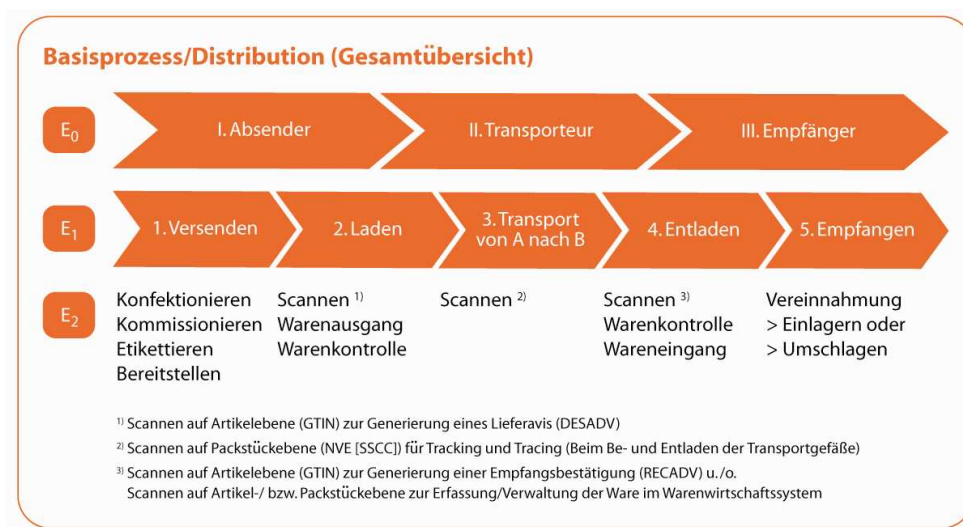


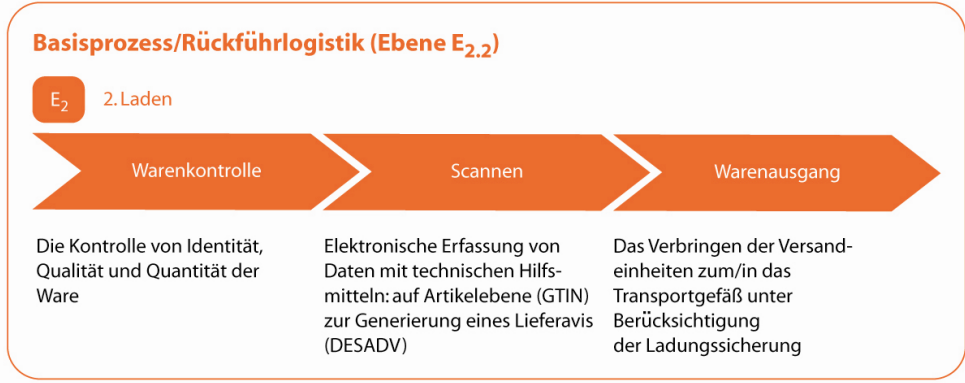
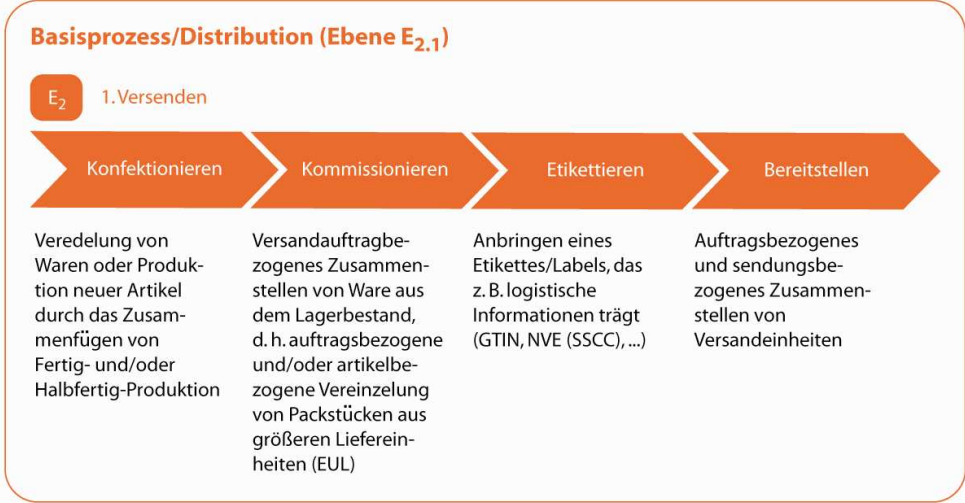
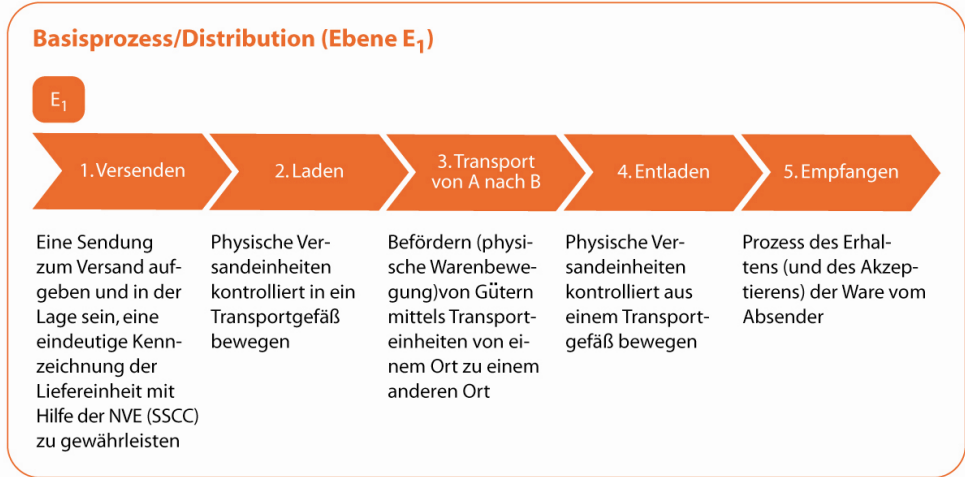
Abbildung (6) 22: Übersicht der mögliche Konstellationen der Distributionswege

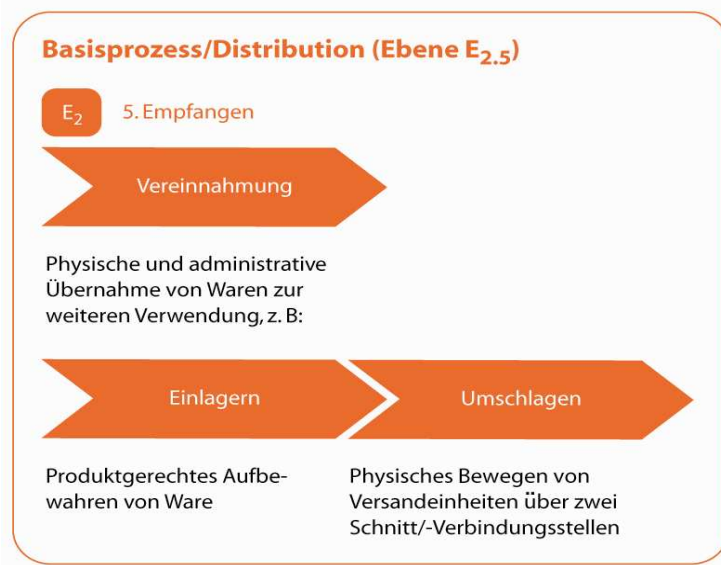
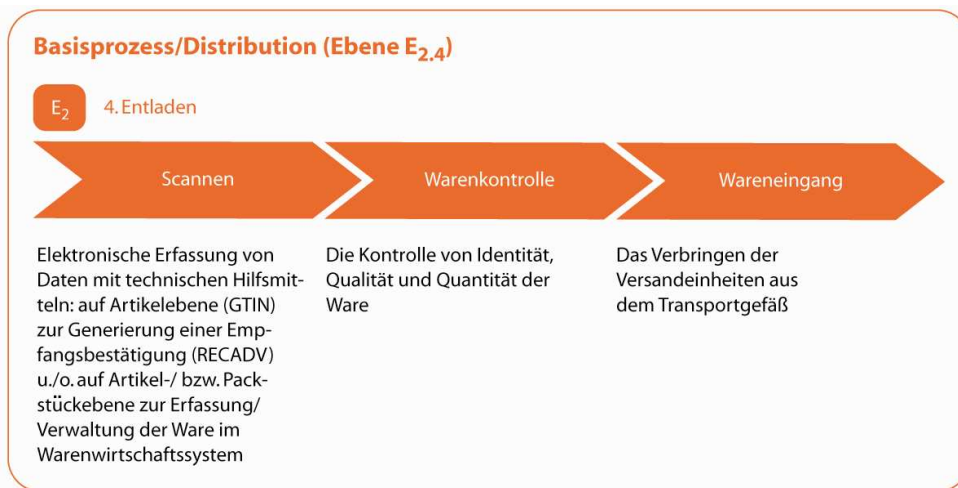
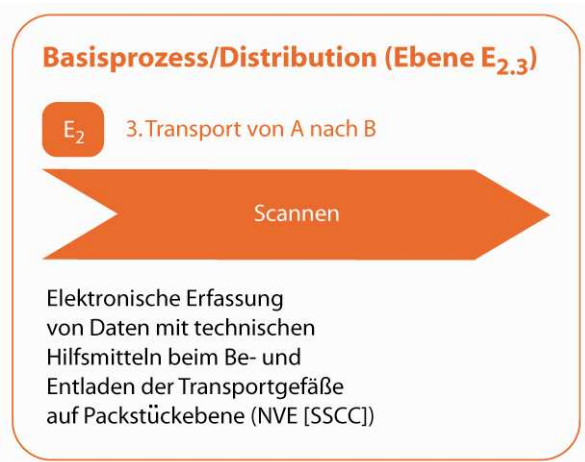
6.10.3 Definition der Basisprozesse Distribution und Rückführlogistik



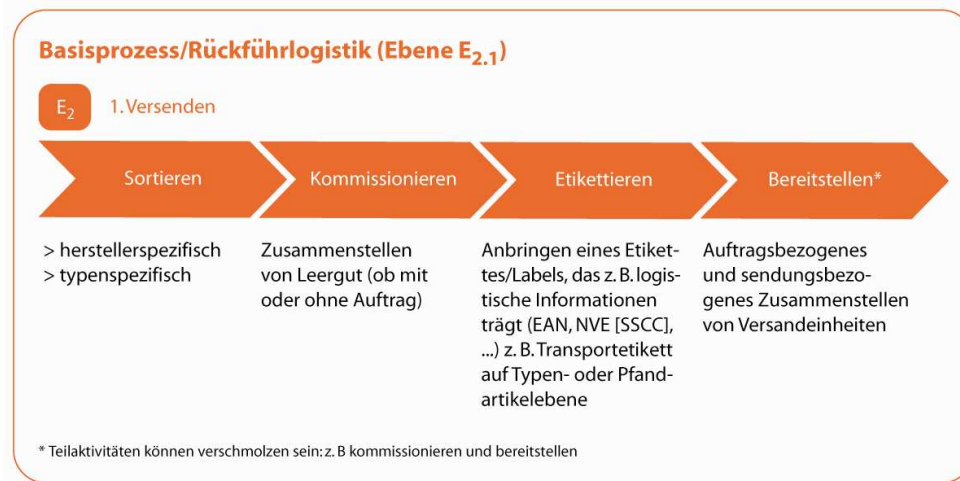
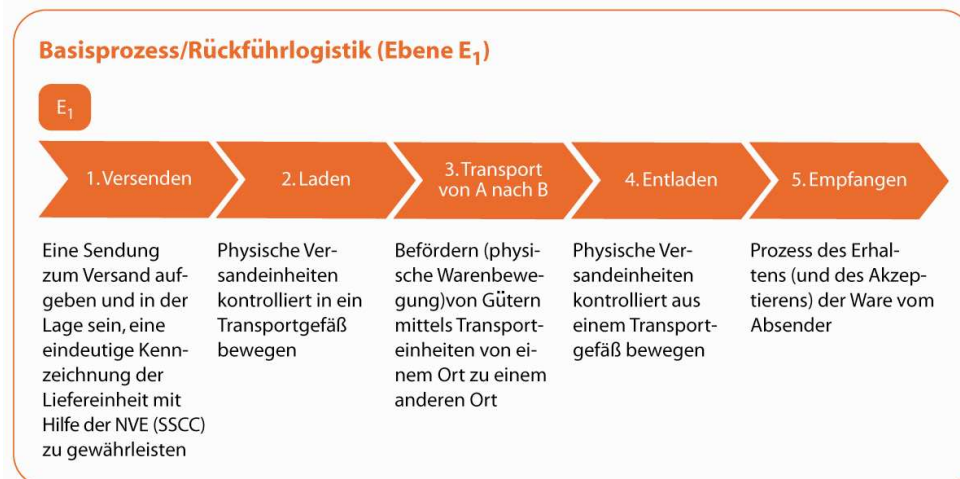
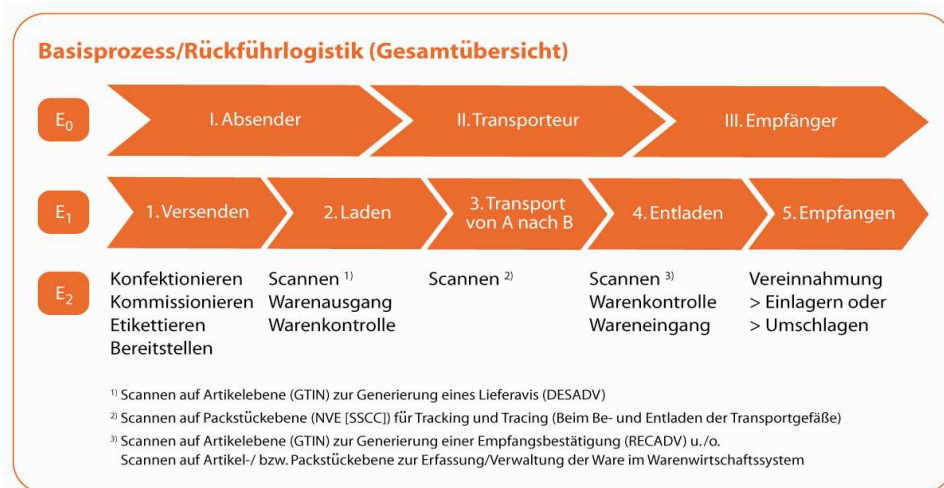
6.10.3.1 Beschreibung des Basisprozesses "Distribution"





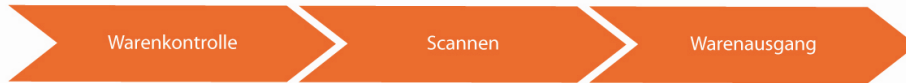


6.10.3.2 Beschreibung des Basisprozesses "Rückführlogistik"



Basisprozess/Rückführlogistik (Ebene E_{2,2})

E₂ 2. Laden



Die Kontrolle von Identität, Qualität und Quantität der Ware

Elektronische Erfassung von Daten mit technischen Hilfsmitteln: auf Artekelebene (GTIN) zur Generierung eines Lieferavis (DESADV)

Das Verbringen der Versandeinheiten zum/in das Transportgefäß unter Berücksichtigung der Ladungssicherung

Basisprozess/Rückführlogistik (Ebene E_{2,3})

E₂ 3. Transport von A nach B



Elektronische Erfassung von Daten mit technischen Hilfsmitteln beim Be- und Entladen der Transportgefäße auf Packstückeebene (NVE [SSCC])

Basisprozess/Rückführlogistik (Ebene E_{2,4})

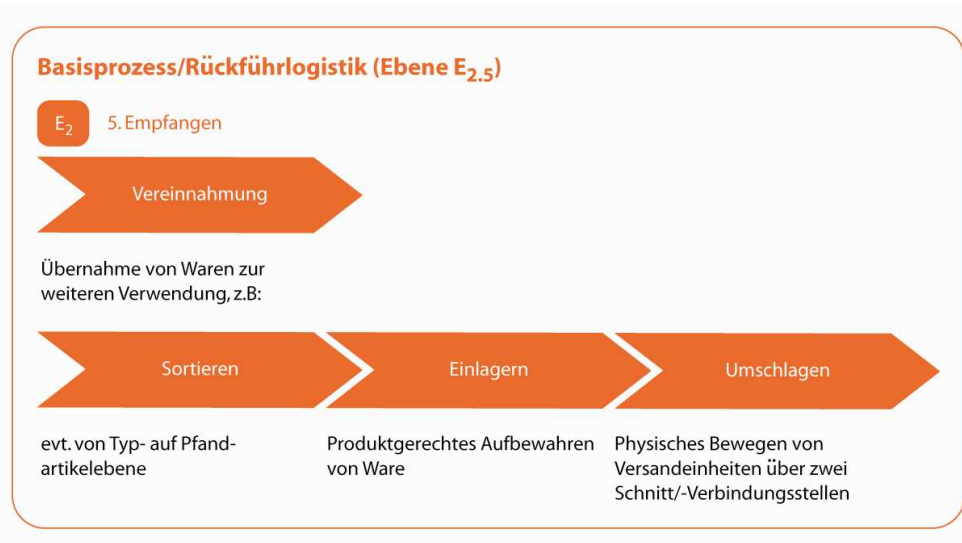
E₂ 4. Entladen



Elektronische Erfassung von Daten mit technischen Hilfsmitteln: auf Artekelebene (GTIN) zur Generierung einer Empfangsbestätigung (RECADV) u./o. auf Artikel-/ bzw. Packstückeebene zur Erfassung/ Verwaltung der Ware im Warenwirtschaftssystem

Die Kontrolle von Identität, Qualität und Quantität der Ware

Das Verbringen der Versandeinheiten aus dem Transportgefäß



6.10.4 Erläuterungen zu den EANCOM®-Schnittstellenbeschreibungen

In diesem Kapitel sind die Informationsprofile der relevanten Geschäftsprozesse für die Getränkewirtschaft in die dem Verwendungszweck entsprechenden EANCOM®-Nachrichten überführt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die im Folgenden dargestellten Nachrichten nicht die komplette Originalbeschreibung der EANCOM® 2002-Dokumentation ersetzt. Es handelt sich um eine Beschreibung der zu verwendenden Segmente, Datenelemente und Codes, die in der Getränkewirtschaft als erforderlich erachtet werden.

Nachstehende Tabelle erläutert die in den Kapiteln "EANCOM®-Schnittstellenbeschreibungen" verwendeten Kürzel:

Spalte	Kürzel	Erläuterung
Status	M	Information muss enthalten sein
	K	Information kann enthalten sein
Segment	BGM	Beginn der Nachricht
	CNT	Abstimmsumme
	CPS	Verpackungshierarchie in der Sendung
	CUX	Währungsangaben
	DOC	Dokument- / Nachricht-Einzelheiten
	DTM	Datum / Uhrzeit / Zeitspanne
	FTX	Freier Text
	GIN	Waren-Identifikationsnummer

Dieses Kapitel beschreibt Segmente, Datenelemente und Codes der Getränkewirtschaft.

Spalte	Kürzel	Erläuterung
Segmente	LIN	Positionsdaten
	MEA	Maße und Gewichte
	MOA	Geldbetrag
	NAD	Name und Anschrift
	PAC	Packstück / Verpackung
	PCI	Packstückkennzeichnung
	PIA	Zusätzliche Produktidentifikation
	PRI	Preisangaben
	QTY	Menge
	RFF	Referenzangaben
	TAX	Zoll- / Steuer- / Gebührenangaben
	UNH	Nachrichten-Kopfsegment
	UNT	Nachrichten-Endsegment
Datenelement	DE	Datenelement

6.10.5 EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Bestellung - ORDERS

Datenanforderungen

Der Nachrichtentyp "Bestellung" lässt sich in drei Teilbereiche untergliedern, den Kopf, den Positions- und den Summenteil.

Der Kopf-Teil enthält die Auftragsart, die Bestellnummer, das Bestelldatum, die GLN von Empfänger, Absender, Lieferanschrift und Rechnungsempfänger sowie den gewünschten Liefertermin. Im Positions-Teil werden die GTIN-Artikelnummern und die Liefermengen aufgeführt.

Bestellung/ORDERS besteht aus drei Teilbereichen.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenanfang	M	UNH		Nachrichten-Kopfsegment
Nachrichtenreferenznummer	M	UNH	0062	Eindeutige Nachrichtenreferenz des Absenders. Laufende Nummer der Nachrichten im Datenaustausch. Identisch mit DE 0062 im UNT, vergeben vom Sender.
Fixwerte	M	UNH	0065	ORDERS = Bestellung
Auftragsart	M	BGM	1001	220 = Bestellung
Bestellnummer, vergeben vom Sender	M	BGM	1004	Die Bestellnummer und die GLN des Senders entsprechen der Berechtigungs- / Legitimationsnummer, z. B. für eingeschaltete Subunternehmen, die mit der Abholung der Ware beauftragt werden
Nachrichtenfunktion	M	BGM	1225	9 = Original
Datum der Erstellung	M	DTM	2005	137 = Dokumenten / Nachrichten Datum / Zeit
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT
Lieferdatum, gefordert	M	DTM	2005	2 = Liefertermin (-datum / -zeit) gefordert
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT 203 = JJJJMMTTTHHMM 718 = JJJJMMTT- JJJJMMTT 719 = JJJJMMTTTHHMM- JJJJMMTTTHHMM

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Logistische Restriktionen	K	FT X	4451	DEL = Lieferinformation (Informationen zur Lieferung)
			4453	1 = Text für nachfolgenden Gebrauch
			4440	Freier Text z. B. Einfahrtshöhe, Anfahrtswege etc.
Identifikation des Lieferanten	M	NAD	3039	GLN
			3035	SU - Lieferant
Identifikation des Empfängers (Käufers)	M	NAD	3039	GLN
			3035	BY = Käufer
Identifikation des Rechnungsempfängers (bei Abweichung vom Empfänger)	K	NAD	3039	GLN
			3035	IV - Rechnungsempfänger
Identifikation des Warenempfängers Lieferant / Selbstabholer bzw. Identifikation der Übernahmestelle	D	NAD	3039	GLN
			3035	DP = Lieferanschrift; Partner, an den die Ware geliefert werden soll PW = Übernahmestelle: Partner, bei dem die Waren aufgenommen oder übernommen werden sollen
Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
GTIN- Artikelidentifikation	M	LIN	7140	GTIN

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Typnummer (vgl. auch Bestellung von Leergut)	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH
Bestellmenge	M	QTY	6060	Mengenangabe
			6063	21 = Bestellte Menge
			6411	PCE = Stück (EAN-Code) LTR = Liter KGM = Kilogramm
Kommissionieranweisung	K	FTX	4451	LOI = Ladeanweisung (Anweisungen, in denen angegeben wird, wo die Packstücke oder Container auf die Transportmittel geladen werden müssen)
			4453	1 = Text für nachfolgenden Gebrauch
			4440	Freier Text z. B. Säulenstapelung
Referenz auf nachfolgenden Leergut-DESADV	D	RFF	1153	XC5 = Nummer für eine Versandfertigstellungsmeldung (EAN-Code)
			1154	3 = Leergutspezifizierung erfolgt im DESADV
Anzahl Segmente in der Nachricht	M	UNT	0074	Gesamtanzahl der Segmente

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenreferenznummer	M	UNT	0062	Wiederholung der Referenznummer aus dem UNH-Segment

Branchenspezifische Besonderheiten

Legitimation

Die Bestellnummer und die GLN des Senders entsprechen der Berechtigungs- bzw. Legitimationsnummer, z. B. für eingeschaltete Subunternehmen, die mit der Abholung der Ware beauftragt werden.

Bestellnummer und Sender-GLN sind identisch mit der Berechtigungsnummer für die Warenabholung.

Zeitfenster

Das DTM-Segment dient zur Angabe eines Datums und / oder einer Uhrzeit oder einer Zeitspanne. Dementsprechend ist die Angabe mehrerer Zeitfenster möglich. Hierzu wird das Datenelement DE 2005 mit den Qualifiern

Das DTM-Segment gibt Datum und/oder Uhrzeit bzw. eine Zeitspanne an.

- 63 = Lieferdatum / -zeit, spätestes (Datum spezifiziert den Zeitpunkt, nach dem die Waren nicht mehr geliefert werden sollen oder nicht mehr geliefert werden) und
- 64 = Lieferdatum / -zeit, frühestes (Datum spezifiziert den Zeitpunkt, vor welchem die Waren nicht geliefert werden sollen)
- in Verbindung mit Datenelement DE 2379 mit den Datumsformaten
- 102 = JJJJMMTT
- 203 = JJJJMMTTHHMM
- 718 = JJJJMMTT - JJJJMMTT
- 719 = JJJJMMTTHHMM - JJJJMMTTHHMM

verwendet. Entsprechende Voraussetzungen zum Einlesen mehrerer DTM-Segmente mit gleichen Qualifiern sind in den jeweiligen Inhouse-Anwendungen zu schaffen.

Logistische Restriktionen

Partnerstammdaten werden mit der Nachricht PARTIN übertragen, um Informationen zu Ortsangaben (Lokationen) sowie diesbezüglich operative, administrative, kommerzielle und finanzielle Daten an die Partner zu übermitteln. Logistische Restriktionen (Einfahrtshöhe, Anfahrtswege etc.) haben zwar den Charakter von Stammdaten, deren Abbildung allerdings in der PARTIN nicht vorgesehen und somit nicht möglich ist.

Logistische Restriktionen müssen zusätzlich zur PARTIN übertragen werden.

Um dennoch bei einer Bestellung dem Lieferanten entsprechende Hinweise (z. B. auch temporäre Informationen) mitteilen zu können, erfolgt die Abbildung in der ORDERS auf Kopfebene im FTX-Segment (Freier Text) mit DE 4451 unter Verwendung von Code DEL = Lieferinformation (Informationen zur Lieferung). Diese Informationen können auch auf den Lieferschein gedruckt werden. Die Verwendung dieses Segmentes ist nur für den Fall vorgesehen, dass im Einzelfall Informationen an den Lieferanten übermittelt werden müssen. Ansonsten bleibt das Segment ungenutzt.

Lieferant / Selbstabholer

Um in einer Bestellung wahlweise

- auf Lieferung der Ware (DP = Lieferanschrift) oder
- auf Selbstabholung (PW = Übernahmestelle)

hinzuweisen zu können, wird wie folgt vorgegangen:

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Identifikation des Warenempfängers	D	NAD	3039	GLN
			3035	DP = Lieferanschrift; Partner, an den die Ware geliefert werden soll
Identifikation der Übernahmestelle				PW = Übernahmestelle; Partner, bei dem die Waren aufgenommen oder übernommen werden sollen

Bestellung von Leergut

Die Bestellung von Leergut sieht z. B. das Ordern von Rahmen (leerer Kästen) bei Flaschenüberhang auf Handelsseite (Handel an Industrie) oder von spezifischem Leergut durch den Abfüller / Hersteller beim GFGH/Handel bei Leergut-Knappheit vor (Industrie an Handel). Der Geschäftsprozess verläuft demnach zwischen den Geschäftspartnern in beiden Richtungen.

Die Bestellung von Leergut erfolgt analog der Vollgut-Bestellung mit dem Unterschied das neben der GTIN (Pfandartikel-GTIN) auch über Typnummern bestellt werden kann. Sofern die Bestellung über Typnummern erfolgt, wird die Segment-Gruppe C 212 im LIN-Segment nicht gefüllt. Die Typnummer wird im anschließenden PIA-Segment angegeben.

Bei Pfandartikel-GTIN reicht die Angabe der GTIN, es wird kein PIA-Segment erzeugt.

Die Bestellung von Leergut verläuft von Handel zu Industrie und umgekehrt.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
Typnummer	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH

Kommissionieranweisung

Kommissionieranweisungen werden für den Kommissionierer als Text auf die Packliste gedruckt, da diese Informationen nur für ihn von Bedeutung sind. Die Abbildung erfolgt auf Positionsebene im FTX-Segment (Freier Text) mit DE 4451, LOI = Ladeanweisung (Anweisungen, in denen angegeben wird, wo die Packstücke oder Container auf die Transportmittel geladen werden müssen).

Die Verwendung dieses Segmentes ist nur für den Fall vorgesehen, dass im Einzelfall die Kommissionierform von der üblichen Art der Kommissionierung abweicht (z. B. Säulen- statt Lagenstapelung). Ansonsten bleibt das Segment ungenutzt.

Beauftragung einer Leergut-Abholung

Die Beauftragung einer Leergut-Abholung erfolgt über nachfolgend aufgeführte GTIN.

GTIN	Leistungsbeschreibung
40 00001 01262 6	Beauftragung einer Leergutabholung ohne Vollgut- / Leergut-Bestellung

Die Spezifizierung des Leergutes erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im Leergut-DESADV.

Kommissionieranweisungen sind ausschließlich für den Kommissionierer von Belang.

Mit der Beauftragung einer Leergut-Abholung ist noch keine Spezifizierung verbunden.

Dieses dient zur Disposition der Transportkapazität und kann auch ohne vorhergehende Vollgut-ORDERS übermittelt werden. Die Spezifizierung des Leergutes erfolgt durch die Angabe von Pfandartikel-GTIN im LIN-Segment oder von Typnummern im nachfolgenden PIA-Segment und Mengenangaben im QTY-Segment.

Hinweise zu Leergut-Angaben

Um im Positionsteil Hinweise zum Leergut anzugeben, wird die von der GS1 Germany reservierte GTIN "40 12345 00200 3 - Leergut gesamt (ohne nähere Erläuterungen)" verwendet.

Hierfür gilt: Kein Leergut vorhanden

Für Hinweise zum Leergut ist die GTIN 40 12345 00200 3 reserviert.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
GTIN- Artikelidentifikation	M	LIN	7140	Leergut-GTIN = 40 12345 00200 3
Bestellmenge	M	QTY	6063	63 = Bestellte Menge
			6060	"0" = Mengenangabe
			6411	PCE = Stück (EAN-Code) LTR = Liter KGM = Kilogramm

In diesem Fall wird kein DESADV erzeugt.

Leergut ohne Mengenangaben und ohne spezifizierte Leergutankündigung

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
GTIN - Artikelidentifikation	M	LIN	7140	Leergut-GTIN = 40 12345 00200 3

Das QTY-Segment entfällt. In diesem Fall wird kein DESADV erzeugt.

Leergut ohne Mengenangaben, spezifizierte Leergutankündigung folgt

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
GTIN -Artikelidentifikation	M	LIN	7140	Leergut-GTIN = 40 12345 00200 3
Referenzangaben (auf nachfolgenden Leergut-DESADV)	D	RFF	1153	XC5 = Nummer für eine Versandfertigstellungsmeldung (EAN-Code)
			1154	3 = Leergutspezifizierung erfolgt im DESADV

In diesem Fall muss ein Leergut-DESADV erzeugt werden. Dabei kann sich auch die Menge "0" ergeben, sofern das Leergut zwischenzeitlich anderweitig zurückgeführt wurde (z. B. GDB-Leergut).

Der Status der Segmente ist "kann". Wenn sie verwendet werden, sind die aufgeführten Datenelemente zu füllen.

6.10.6 EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Liefermeldung - DESADV

Datenanforderungen

Die "Liefermeldung" lässt sich in drei Teilbereiche untergliedern: den Kopf-Teil, den Positions-Teil und den Summen-Teil.

Im Kopf-Teil werden die Liefermeldungsnummer, das Erstelldatum der Liefermeldung, die Bestell- und/oder Auftragsnummer (Empfänger) und die Lieferscheinnummer als Referenz angegeben. Dabei gilt zur Lieferschein- bzw. Liefermeldungsnummer folgende Regelung: Sofern die Systeme dies zu leisten vermögen, sollten sowohl für die elektronische Liefermeldung als auch den Papierlieferschein dieselben Nummern gelten. Da dies nicht alle Inhouse-Systeme ermöglichen, ist auf jeden Fall ein RFF-Segment für die Referenzierung auf eine Lieferscheinnummer anzugeben.

Der Empfänger, der Absender, der Lieferort und der Warenempfänger (beim einstufigen Cross Docking) sind durch GLN zu identifizieren. Außerdem wird der genaue Erstellungszeitpunkt der Liefermeldung und der geschätzte Liefertermin angegeben. Die eindeutige Produktidentifikation und die Liefermengen werden entsprechend der Verpackungshierarchie im Positionsteil dargestellt.

Im Summen-Teil können Kontrollsummen für Prüfzwecke im Inhouse-System des Nachrichten-Empfängers angegeben werden.

Die Liefermeldung DESADV besteht aus drei Teilbereichen.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenanfang	M	UNH		Nachrichten-Kopfsegment
Nachrichtenreferenznummer	M	UNH	0062	Eindeutige Nachrichtenreferenz des Absenders. Laufende Nummer der Nachrichten im Datenaustausch. Identisch mit DE 0062 im UNT, vergeben vom Sender.
Fixwerte	M	UNH	0065	DESADV = Liefermeldung
	M	BGM	1001	351 = Liefermeldung
Liefermeldungsnummer, vergeben vom Sender	M	BGM	1004	Dokumentenummer
Nachrichtenfunktion	M	BGM	1225	9 = Original
Datum der Erstellung		DTM	2005	137 = Dokumenten / Nachrichten Datum / Zeit
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT
Versanddatum	M	DTM	2005	11 = Versanddatum und / oder -zeit
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT 203 = JJJJMMTTHHMM
Lieferdatum	M	DTM	2005	17 = Lieferdatum / -zeit, geschätzt
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT 203 = JJJJMMTTHHMM

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Lieferscheinnummer	M	RFF	1154	Referenznummer
			1153	DQ = Lieferscheinnummer
Bestellnummer (ORDER-Nr.) (vgl. auch Avisierung von Leergut / Referenzangaben) Nummer der Leergutrückführung	M	RFF	1154	Referenzangaben
			1153	ON = Auftrags- / Bestellnummer (Käufer)
			1154	Referenznummer
Referenznummer einer vom Empfänger (Industrie) veranlassten Leergutrückführung			1153	SRN = Referenznummer der Warensendung; Referenznummer, die der Versender für eine bestimmte Warensendung für seine eigenen Zwecke oder die des Warenempfängers vergeben hat.
Identifikation des Empfängers (Käufers)	M	NAD	3039	GLN
			3035	BY = Käufer
Identifikation des Rechnungsempfängers (bei Abweichung vom Empfänger)	K	NAD	3039	GLN
			3035	IV - Rechnungsempfänger
Identifikation des Warenempfängers (vgl. auch Avisierung von Leergut / Referenzangaben) Identifikation der Übernahmestelle (vgl. auch Avisierung von Leergut / Referenzangaben)	D	NAD	3039	GLN
			3035	DP = Lieferanschrift; Partner, an den die Ware geliefert wird PW = Übernahmestelle; Partner, bei dem die Waren aufgenommen oder übernommen wird
Identifikation des Absenders (Lieferanten) / Rechnungsstellers	M	NAD	3039	GLN
			3035	SU = Lieferant

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Reihenfolge der Packstücke	M	CPS	7164	Fortlaufende Nummerierung (mit dem CPS-Segment wird die Reihenfolge der Packstücke einer Sendung angegeben)
Packstück / Verpackung	M	PAC	7224	Anzahl Packstücke; dieses Segment wird verwendet, um die Gesamtanzahl der Packstücke einer Sendung pro hierarchischer Ebene anzugeben, die im CPS-Segment festgelegt wurde
			7065	z. B. 201 = Palette ISO 1; 1/1-Euro-Palette (EAN-Code)
			3055	9 = GTIN
Gewicht / Volumen des Packstücks	K	MEA	6313	AAD = Gesamtbruttogewicht AAW = Bruttovolumen
Kennzeichnung mit NVE (SSCC)	K	PCI	4233	33E = Ausgezeichnet mit der Nummer der Versandeinheit – NVE (SSCC) (EAN-Code)
Nummer der Versandeinheit (NVE [SSCC])	K	GIN	7405	BJ = Nummer der Versandeinheit (NVE / SSCC)
			7402	Identitätsnummer
Positionsnummer	M	LIN	1082	Fortlaufende Positionsnummer innerhalb der Nachricht
GTIN - Artikelidentifikation	M	LIN	7140	GTIN

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Typnummer (vgl. auch Leergutangaben)	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH
Gelieferte Menge	M	QTY	6060	Mengenangabe
			6063	12 = Ausgelieferte Menge
			6411	PCE = Stück LTR = Liter KGM = Kilogramm
Angaben auf der Verpackung	K	PCI	4233	17 = Instruktionen des Lieferanten
Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD)	K	DTM	2005	361 = Mindesthaltbarkeitsdatum
			2380	Mindesthaltbarkeitsdatum
			2379	102 = JJJJMMTT; hier kann das MHD des Produktes auf Palettenebene mitgeteilt werden - jedoch optional, bilateral zu vereinbaren

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Kontrollsumme	K	CNT	6066	Kontrollsumme = Wert, der sich aus der Summe der Werte, die durch den Kontroll-Qualifier bestimmt werden, ergibt (Gesamt-abstimmsumme).
			6069	2 = Anzahl der Positionen in der Nachricht
Gesamtzahl der Segmente	M	UNT	0074	Gesamtanzahl der Segmente
Nachrichtenreferenznummer	M	UNT	0062	Wiederholung der Referenznummer aus dem UNH-Segment

Branchenspezifische Besonderheiten

Avisierung von Leergut / Referenzangaben

Folgende Varianten der Leergut-Avisierung sind möglich:

- der Absender bringt das Leergut (SU = Lieferant)
- der Empfänger holt das Leergut auf Bestellung des Absenders (PW = Übernahmeestelle)

Sofern der Absender nur Leergut bringt, erzeugt er einen DESADV zur Spezifizierung des Leergutes ohne Referenz.

Sofern der Absender das Leergut bringt und bestellte Ware mitnimmt, referenziert die Leergut-Avisierung auf eine ORDERS für bestellte Ware (DE 1154 - Bestellnummer in Verbindung mit DE 1153 - ON = Auftrags- / Bestellnummer).

Um darüber hinaus auch auf eine Anfrage eines Herstellers nach benötigtem Leergut referenzieren zu können (ORDERS vom Hersteller zum Handel, s. Abschnitt 3.1.2 - Bestellung von Leergut) kann in einer weiteren Referenz DE 1154 - Nummer der Leergutrückführung in Verbindung mit DE 1153 - SRN = Referenznummer der Warensendung verwendet werden.

Holt der Abfüller / Hersteller beispielsweise Leergut beim Handel, kann bereitgestelltes Leergut bzw. nach der Verladung des Leergutes die spezifische Abholmenge als Selbstabholung (PW) avisiert werden.

Bei der Leergut-Avisierung sind verschiedene Konstellationen zu unterscheiden.

Auf Grund der Tatsache, dass sich bei der Leergut-Avisierung SU = Lieferant und BY = Käufer von der Bedeutung ändern, wird empfohlen, DP = Lieferanschrift oder PW = Übernahmestelle immer mit anzugeben, auch wenn sich SU oder BY nicht unterscheiden.

Leergut-Angaben

Die Leergut-Avisierung selbst erfolgt über Pfandartikel-GTIN oder Typnummern. Sofern die Bestellung über Typnummern erfolgt, wird die Segment-Gruppe C 212 im LIN-Segment nicht gefüllt. Die Typnummer wird im anschließenden PIA-Segment angegeben. Bei Pfandartikel-GTIN reicht die Angabe der GTIN, es wird kein PIA-Segment erzeugt.

Die Angaben zum Leergut selbst laufen über Pfandartikel-GTIN oder Typnummern.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Fortlaufende Positionsnummer innerhalb der Nachricht
Typnummer	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH
Positionsnummer	K	LIN	1082	Fortlaufende Positionsnummer innerhalb der Nachricht
GTIN -Artikelidentifikation	K	LIN	7140	Leergut-GTIN = 40 12345 00200 3

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Gelieferte Menge	K	QTY	6063	12 = Ausgelieferte Menge
			6060	Menge wird kein Leergut geliefert oder bereitgestellt muss die Menge = "0" angegeben werden
			6411	PCE = Stück LTR = Liter KGM = Kilogramm

Diese Informationen dienen der besseren Disposition beim Abfüller.

6.10.7 EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für die Rechnung - INVOIC

Datenanforderungen

Insbesondere der Positionsteil der INVOIC lässt zwei Abrechnungsmöglichkeiten zu:

GTIN der fakturierten Einheit (Hauptpositionsteil bzw. 1. Positionsteil), dessen Inhalt im 2. Positionsteil dargestellt wird. Sofern nicht die Verbrauchereinheiten fakturiert werden, wird im Hauptpositionsteil fakturiert.

Der 3. Positionsteil wird nur dann in diesem Nachrichtentyp verwendet, wenn es sich bei der fakturierten Einheit um Displays oder Sortimente handelt, deren detaillierte Inhalte gelistet werden. Wenn es sich im ersten Positionsteil um Displays oder Sortimente handelt, die nicht berechnet werden, werden die Inhalte im 4. Positionsteil auf Einzelstückbasis fakturiert. Die Hauptposition enthält dann keine Preisangaben.

Die Möglichkeit, wesentliche Bestandteile eines Produktes durch Verwendung von Unterpositionen zu identifizieren bzw. zu fakturieren, wird für die Getränkewirtschaft beibehalten. Im Getränkebereich kann es durchaus Displays/Sortimente geben, deren Verbrauchereinheiten unterschiedliche Preise haben und somit auf Einzelstückbasis fakturiert werden.

Vor allem der Positionsteil der Rechnung/INVOIC bietet Raum für zwei Abrechnungsmöglichkeiten.

Auch bei Getränken wird unter Umständen auf Einzelstückbasis fakturiert.

Relevante Datenelemente

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenanfang	M	UNH		Nachrichten-Kopfsegment
Nachrichtenreferenznummer	M	UNH	0062	Eindeutige Nachrichtenreferenz des Absenders. Laufende Nummer der Nachrichten im Datenaustausch. Identisch mit DE 0062 im UNT, vergeben vom Sender.
Fixwerte	M	UNH	0065	INVOIC = Rechnung
	M	BGM	1001	380 = Handelsrechnung 381 = Gutschriftsanzeige
Rechnungsnummer	M	BGM	1004	Rechnungsnummer, vergeben vom Sender
Nachrichtenfunktion	M	BGM	1225	9 = Original
Rechnungsdatum	M	DTM	2005	137 = Dokumenten / Nachrichten Datum / Zeit
			2380	Datum
			2379	102 = JJJJMMTT
Lieferdatum	M	DTM	2005	35 = Lieferdatum, tatsächliches
			2380	Datum
			2379	102 = JJJJMMTT
Lieferscheinnummer	M	RFF	1153	DQ = Lieferscheinnummer
			1154	Lieferscheinnummer
Identifikation des Empfängers (Käufers)	M	NAD	3039	GLN
			3035	BY = Käufer
Identifikation des Rechnungsempfängers (bei Abweichung vom Empfänger)	K	NAD	3039	GLN
			3035	IV - Rechnungsempfänger

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Identifikation der Lieferanschrift	M	NAD	3039	GLN
			3035	DP = Lieferanschrift
Identifikation des Absenders (Lieferanten) / Rechnungsstellers	M	NAD	3039	GLN
			3035	SU = Lieferant
Mehrwertsteuer Belegebene	M	TAX	5283	7= Steuerklasse
			5153	VAT = Mehrwertsteuer
Mehrwertsteuer-Prozentsatz	M	TAX	5278	Tatsächlicher Zoll- / Steuerersatz
			5305	E = Steuerbefreit
Währungsangabe	M	CUX	6347	2 = Referenzwährung
			6345	EUR = Euro (EAN-Code)
			6343	4 = Währung der Zahlung
Hauptpositionsteil / Positionsnummer	M	LIN	1082	Vom Programm vergebene Positionsnummer
GTIN -Artikelidentifikation	M	LIN	7140	GTIN
Typnummer (vgl. auch Leergutabrechnung auf Typebene)	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH
Menge berechnet	M	QTY	6060	Mengenangabe
			6063	47 = berechnete Menge
Positionsbetrag	M	MOA	5025	203 = Positionsbetrag

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Preis	M	PRI	5125	AAA = Nettokalkulation AAB = Bruttokalkulation
			5118	Einzelpreis je fakturierter Einheit netto
Gesamtbetrag der Rechnung	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	77 = Rechnungsbetrag
Gesamtpositionsbetrag der Rechnung	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	79 = Gesamtpositionsbetrag
Steuerpflichtiger Betrag der Rechnung	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	125 = Steuerpflichtiger Betrag
Gesamtsteuerbetrag der Rechnung	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	124 = Steuerbetrag
Umsatzsteuer je Rechnungsbetrag	M	TAX	5153	VAT = Mehrwertsteuer
Summe der Positionswerte je Ust-Satz	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	79 = Gesamtpositionsbetrag
Steuerbetrag je Ust-Satz	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	124 = Steuerbetrag
Umsatzsteuer je Rechnungsbetrag	M	TAX	5153	VAT = Mehrwertsteuer
Steuerpflichtiger Betrag der Rechnung je Ust-Satz	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	125 = Steuerpflichtiger Betrag

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Summe der Zu- / Abschläge je Ust-Satz	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	131 = Gesamtzu- / -abschläge
Anzahl Segmente in der Nachricht	M	UNT	0074	Gesamtanzahl der Segmente
Nachrichtenreferenznummer	M	UNT	0062	Wiederholung der Referenznummer aus dem UNH-Segment

Branchenspezifische Besonderheiten

Verrechnung Vollgut / Leergut

Der physische Ablauf besteht aus folgenden Aktivitäten, wobei es im Einzelfall geringfügige Abweichungen geben kann:

- Entladung und Erfassung von Leergut,
- Vollgutbeladung,
- Erstellung eines Lieferscheins, der für die Faktura herangezogen wird. Darin ist bereits der Pfandwert der ausgehenden und eingegangenen Emballagen (Synonym für MTV z. B. Kisten, Kästen Paletten) verrechnet.

In der Rechnung wird der Warenwert mit dem Pfandwert verrechnet. Parallel dazu werden Leergut-Statistiken (s. Abschnitt 6.5.8 - Leergut-Salden-Statistik) über ein- und ausgehende Pfandartikel in der Saldenbilanz fortgeschrieben.

Durch die Vorzeichenbehandlung in EDIFACT und der damit verbundenen Differenzierung zwischen einer Rechnung und einer Gutschrift ist grundsätzlich zu empfehlen, eine Vollgut-Rechnung und eine Leergut-Gutschrift als separate Vorgänge zu generieren. Ansonsten kann die o. a. Verrechnung durchaus einen negativen Rechnungsbetrag ergeben, der in EANCOM® einen Wechsel von einer Rechnung zu einer Gutschriftanzeige auslöst.

Begründung

Wechsel von Rechnung (INVOIC, Code 380) zur Gutschriftanzeige (INVOIC, Code 381). Alle Wertangaben sind vorzeichenfrei, also positiv und werden vom Schlüsselwert im Kopfteil gesteuert.

Leergutverrechnung auf Typebene

Die Leergutverrechnung kann über Pfandartikel-GTIN oder Typnummern erfolgen. Sofern über die Typnummer kommuniziert wird, bleibt das LIN-Segment frei, und es wird wie anschließend dokumentiert nur das nachfolgende PIA-Segment befüllt.

Die Leergutverrechnung ist per Pfandartikel-GTIN oder Typnummern möglich.

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Positionsnummer	M	LIN	1082	Positionsnummer
Typnummer	D	PIA	4347	5 = Produktidentifikation
			7143	MN = Modellnummer; vergebene Nummer, um Variationen ähnlicher Produkte innerhalb einer Klasse oder Gruppe zu unterscheiden
			7140	Typnummer
			3055	246 = DE, GS1 Germany GmbH

6.10.8 EANCOM®-Schnittstellenbeschreibung für das Zahlungsavis - REMADV

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenanfang	M	UNH		Nachrichten-Kopfsegment
Nachrichtenreferenznummer	M	UNH	0062	Eindeutige Nachrichtenreferenz des Absenders. Laufende Nummer der Nachrichten im Datenaustausch, vergeben vom Sender.
Fixwerte	M	UNH	0065	REMADV = Zahlungsavis

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Nachrichtenfunktion	M	BGM	1225	9 = Original
			1001	481 = Zahlungsavis
			1004	Belegnummer des Zahlungsavis
Datum der Erstellung des Zahlungsavises	M	DTM	2005	137 = Dokumenten / Nachrichten Datum / Zeit
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT
Ausführungsdatum Zahlung	M	DTM	2005	203 = Ausführungsdatum / -zeit, gefordert
			2380	Datumsangabe
			2379	102 = JJJJMMTT
Nummer des Zahlungsauftrags	M	RFF	1154	Nummer des Zahlungsauftrags
			1153	AEK = Zahlungsauftragsnummer
Identifikation des Empfängers (Lieferant)	M	NAD	3039	GLN
			3035	BY = Käufer
Identifikation des Rechnungsempfängers (bei Abweichung vom Empfänger)	K	NAD	3039	GLN
			3035	IV - Rechnungsempfänger
Identifikation des Absenders (Käufer) / Rechnungsstellers	M	NAD	3039	GLN
			3035	SU = Lieferant
Währungsangabe Zahlung	M	CUX	6347	2 = Referenzwährung
			6345	EUR = Euro
			6343	11 = Währung der Zahlung

Inhouse-Datenelement		EDIFACT-Segment		
Bezeichnung	Status	Segment	DE	Erläuterung
Belegart	M	DOC	1001	380 = Handelsrechnung 381 = Gutschriftsanzeige 382 = Belastungsanzeige
Dokumenten- / Nachrichten-Einzelheiten	M	DOC	1004	Urbelegnummer
Datum Urbeleg	M	DTM	2005	137 = Dokumenten / Nachrichten Datum / Zeit
			2380	Datum
			2379	102 = JJJJMMTT
Berichtigungsbetrag	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	165 = Berichtigungsbetrag
Regulierter Gesamtbetrag des Zahlungsavis	M	MOA	5004	Geldbetrag
			5025	9 = Fälliger / zahlbarer Betrag
Gesamtzahl der Segmente	M	UNT	0074	Wiederholung der Referenznummer aus dem UNH-Segment
Nachrichtenreferenznummer	M	UNT	0062	Wiederholung der Referenznummer aus dem UNH-Segment

Was können wir für Sie tun?

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Erfordert ein konkreter Bedarf schnelles Handeln – oder möchten Sie sich einfach unverbindlich über Themen aus unserem Portfolio informieren? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

GS1 Germany GmbH

Maarweg 133

50825 Köln

T + 49 221 94714-0

F + 49 221 94714-990

E info@gs1-germany.de